

An einen Haushalt – P.b.b.

AMTLICHE MITTEILUNG



Dölsacher

DORFZEITUNG

Informationen
der Dorferneuerung

NR. 10 - 4. Jahrgang – November 1993

DEBANTER VERKEHRSPÄNE- BELASTUNG FÜR DÖLSACH

Die bekannt gewordenen Absichten des Rückbaues der Bundesstraße 107a sorgen für Aufregung.
(Bericht auf Seite 4)



Stimmungsvoller Allerseelenabend am Dölsacher Friedhof

Besucher unseres Gottesackers sind immer wieder begeistert von seiner schönen Lage und den liebevoll gepflegten Gräbern.

Altstoffsammelstelle Dölsach

Am 1. Oktober 1993 ist die neue Verpackungsverordnung BGBl. Nr. 645/1992 in Kraft getreten. Ab diesem Zeitpunkt müssen alle Rest-Verpackungstoffe getrennt gesammelt werden. Damit die Einhaltung dieser Verordnung erleichtert wird, soll die folgende Aufgliederung der Altstoffe als Hilfestellung dienen und in der Praxis angewendet werden.

ALTPAPIER

Entsorgung wie bisher in die Altpapiercontainer. Beispiele: Zeitungen, Prospekte, Illustrierte, Kataloge, Hefte, Telefonbücher, Haushaltskartonagen (von der Zahnpastaschachtel bis zum leeren Waschmittelkarton ohne Plastikteile).

Kartone in größeren Mengen bitte in der Altstoffsammelstelle zu den Öffnungszeiten abgeben. **Getränkeverpackungen, Milch-, Saftpackerln (Tetra Pak)** sollen über eine eigene Verwertungsschiene gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden.

ALTGLAS

Entsorgung wie bisher nach Bunt- und Weißglas in die Glascontainer.

Beispiele: alle Hohlgläser wie Flaschen, Marmeladegläser, Babynahrungsgläser, Flacons, Kosmetikfläschchen.

Nicht in den Glascontainer gehören: Verschlüsse, Bleikristallgläser, Fensterglas, Keramik oder Steingut.

ALTMETALLE

Alle nicht mehr benötigten Verpackungsabfälle aus **Metall, egal ob Aluminium, Weißblech oder andere Metallarten** müssen derzeit in der Altstoffsammelstelle in die dafür vorgesehenen Behälter eingeworfen werden.

Beispiele: Konserven- und Getränkedosen, Katzen- und Hundefutterdosen, leere Lackdosen, völlig entleerte Spraydosen, Metallverschlüsse, Bierkapseln, Aludeckel von Joghurt- oder Topfenbechern.

NEU KUNSTSTOFFE – VERBUNDSTOFFE

Die Behälter für Kunststoffe – Leichtfraktion sind in der Altstoffsammelstelle ab sofort aufgestellt. Folgende Verpackungsmaterialien sollen eingeworfen werden:

alle Kunststoffhohlgebinde (Getränke-, Waschmittel-, Kosmetik-, Shampoo-, Ketchup- und alle sonstigen im Handel erhältlichen Kunststoffflaschen, wenn sie leer sind).

PS/PP Becher ohne Deckel (Joghurtbecher, Dessertbecher etc.)

Styropor und EPS Formteile z. B.: Fleisch- und Obst-Untertassen.

Holzverpackungen und textile Faserstoffe sofern es Verkaufsverpackungen sind (z. B. Obststeigen, Obstnetze).

Folien, Plister, Plastiksackerln.

Diverse andere Kunststoffumhüllungen und Kunststoffverbunde.

Listen ohne Gewähr! Änderungen vorbehalten!

ALTEISEN

Alteisen kann **ab sofort** in der Altstoffsammelstelle **nur zu den Öffnungszeiten** abgegeben werden.

Beispiele: Waschmaschine, Kinderspielzeug aus Eisen, Bügelbrett, Elektromotor, Kotflügel, usw.

Gefrierschränke und Gefriertruhen enthalten FCKW-haltige Isolierstoffe und müssen daher **separat** (direkt bei der Fa. Rossbacher oder über den Fachhandel) entsorgt werden.

SPERRMÜLL

Sperrmüll kann nur in den Öffnungszeiten der Altstoffsammelstelle abgegeben werden.

Zum Sperrmüll gehören all jene Gegenstände die nicht als Alt- bzw. Problemstoffe gelten und in ihrer Art und Form nicht in einen Müllsack Platz haben.

Beispiele: Matratzen, Fenster, Ski, Bodenbeläge usw.

Problemstoffe sind von dieser Verordnung nicht betroffen und können daher wie bisher in der Altstoffsammelstelle an jedem zweiten Freitag (Tag der Müllabholung) abgegeben werden. Die Gemeinde Dölsach ist bemüht eine ordnungsgemäße Mülltrennung durchzuführen und ersucht daher um tatkräftige Unterstützung seitens der Bevölkerung.

Nähere Informationen erteilen Ihnen gerne die Angestellten der Altstoffsammelstelle sowie die Bediensteten der Gemeindekanzlei!

Öffnungszeiten der Alt- und Problemstoffsammelstelle: jeden zweiten Freitag (Tag der Müllabfuhr) von 15 bis 17 Uhr.

Veröffentlichung des ersten Buches von Ulrike Mair

Am 29. Oktober fand in Innsbruck die Präsentation des Buches "Die kleine Geigenspielerin" statt. Autorin ist Ulrike Mair aus Dölsach, seit einiger Zeit für das "Haus der Modernen Kunst" in Hall in den Bereichen Organisation, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

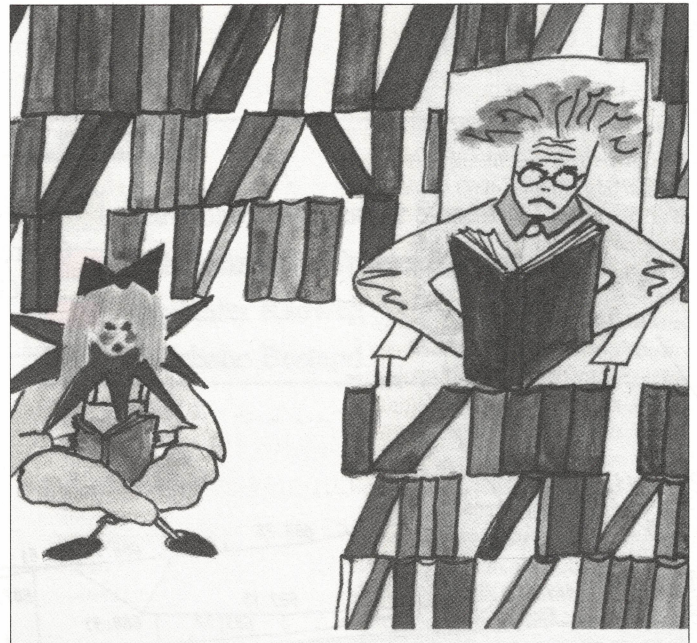
Das Erstlingswerk der sympathischen, in Innsbruck geborenen und in Osttirol aufgewachsenen Künstlerin (sie ist eine Tochter von Viktoria und HR Dipl.-Ing. Franz Mair) soll laut ihrer Intention eine einfache Ge-



schichte sein. Das ist sie aber beileibe nicht, ganz im Gegenteil. Die Autorin schildert die Erlebnisse der kleinen Geigenspielerin, die auf der Suche nach dem verlorenen Instrument ist; sie begegnet dabei den Luftballonen, der verlorenen Zeit, dem ahnungslosen Sachverständigen, dem zeitgeistlichen Propheten, dem selbstsüchtigen Wohltäter, der ohnmächtigen Macht, erfährt aber auch das Geschenk der Freundschaft. Die Abenteuer finden ein gutes Ende, "weil die Geigenspielerin nie die Hoffnung verliert". Ein Buch für Jugendliche und Erwachsene, ein Buch voller Lebensweisheiten und Mut: "Nichts kann man erzwingen – und auch nichts festhalten. Man muß die Dinge loslassen, dann kommen sie lieber auf einen zu".

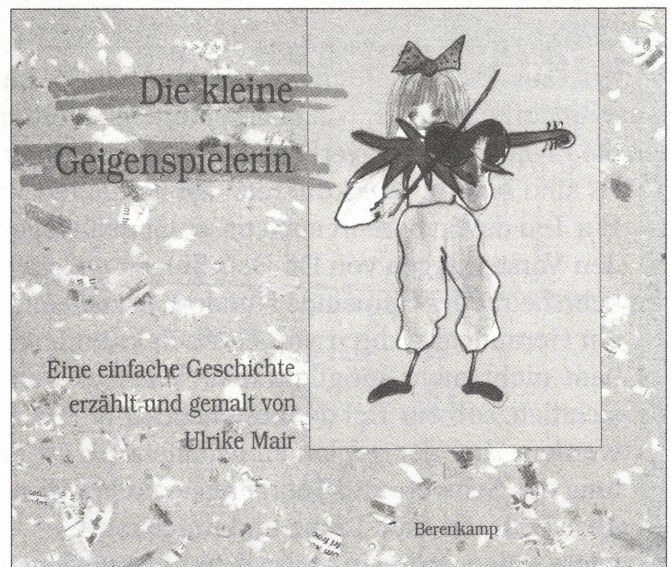
Zur Präsentation waren auch Bürgermeister und Vize-

bürgermeister von Dölsach gekommen. Die Gemeinde hat 20 Exemplare angekauft und die Herausgabe mit einem namhaften Betrag unterstützt. Die Vorstel-

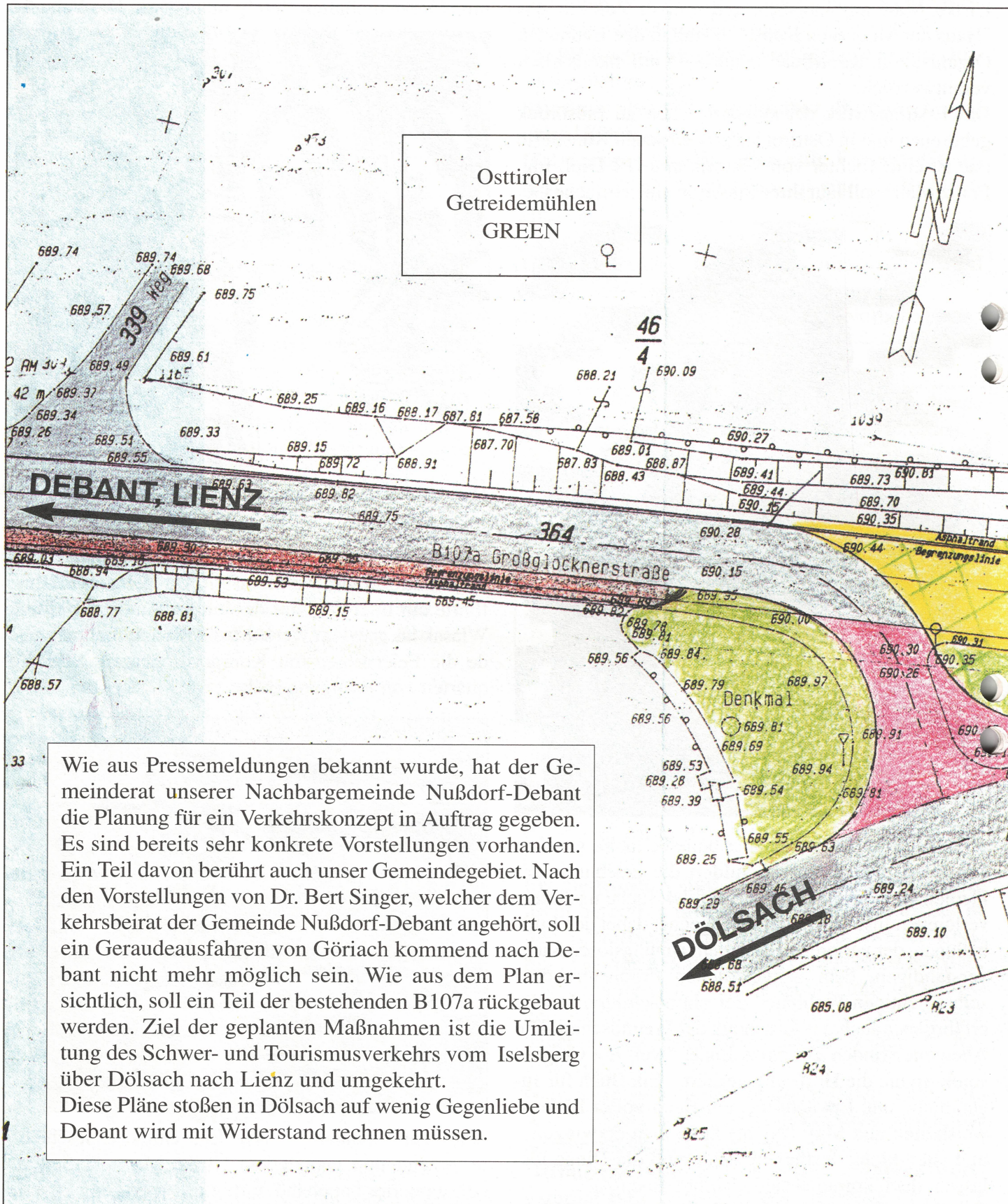


Die Autorin Ulrike Mair (links) hat das Büchlein auch selbst illustriert.

lung des Buches verlief in passender Atmosphäre, der Präsentationsraum war überfüllt. Dr. Volkmar Rachle führte ein Interview mit der jungen Autorin. Helmut Wlasak las aus dem Werk. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde mit Kompositionen für Streichquartett von Wolfgang Fally.







Schwazer Berenkamp Verlag: Eine einfache Geschichte, erzählt und gemalt von Ulrike Mair, 48 Seiten, cellofanierter Pappband, farbig illustriert, 24 : 20 cm, 190 S., ISBN 2-85093-032-7

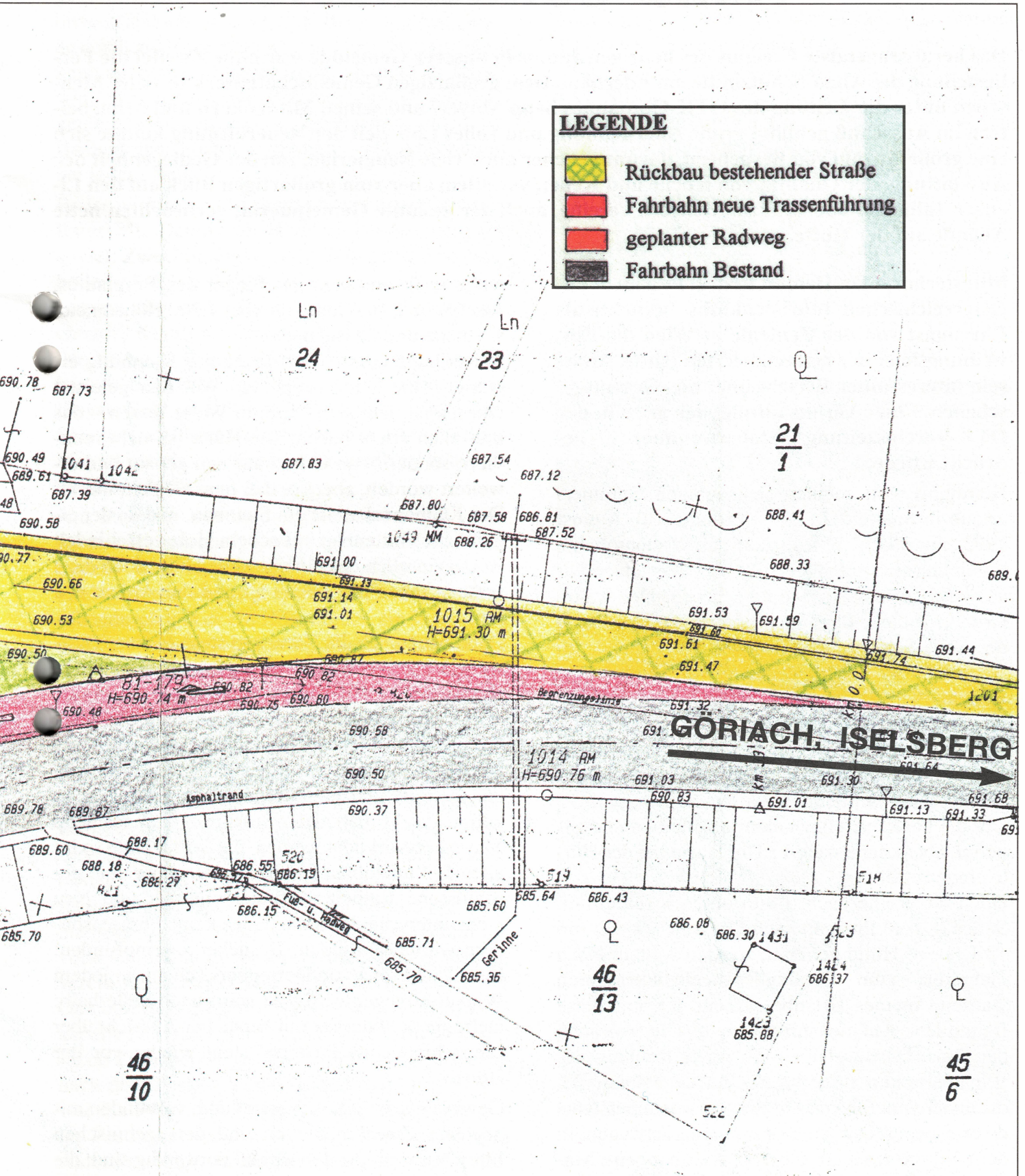


Wie aus Pressemeldungen bekannt wurde, hat der Gemeinderat unserer Nachbargemeinde Nußdorf-Debant die Planung für ein Verkehrskonzept in Auftrag gegeben. Es sind bereits sehr konkrete Vorstellungen vorhanden. Ein Teil davon berührt auch unser Gemeindegebiet. Nach den Vorstellungen von Dr. Bert Singer, welcher dem Verkehrsbeirat der Gemeinde Nußdorf-Debant angehört, soll ein Geraudeausfahren von Göriach kommend nach Debant nicht mehr möglich sein. Wie aus dem Plan ersichtlich, soll ein Teil der bestehenden B107a rückgebaut werden. Ziel der geplanten Maßnahmen ist die Umleitung des Schwer- und Tourismusverkehrs vom Iselsberg über Dölsach nach Lienz und umgekehrt. Diese Pläne stoßen in Dölsach auf wenig Gegenliebe und Debant wird mit Widerstand rechnen müssen.

PLAN

LEGENDE

-  Rückbau bestehender Straße
-  Fahrbahn neue Trassenführung
-  geplanter Radweg
-  Fahrbahn Bestand



Die Eröffnung der „neuen alten“ Anna-Schutzhütte

Das herausragendste Ereignis des heurigen Jahres in unserer Gemeinde war ohne Zweifel die Fertigstellung der Anna-Schutzhütte am Ederplan. Dem großartigen Gemeinschaftswerk so vieler Menschen unter der Leitung des ÖTK-Obmannes Sepp Mayerl und seinen Mitdenkern und Mitarbeitern im Ausschuß gebührt große Anerkennung und volles Lob. Seit der Neueröffnung konnte sich eine große Anzahl von Besuchern, darunter sicher auch viele Neugierige, von der Gediegenheit der Ausstattung, der Qualität von Küche und Keller, vor allem aber vom großartigen Blick auf den Lienzener Talboden überzeugen. Mehrere Vereine, auch der gesamte Gemeinderat, verbrachten nette Abende auf der Hütte.

Ministerialrat Dr. Helmut Erd, 2. Präsident des Österreichischen Touristenklubs, besuchte als Ehrengast von der Zentrale in Wien die Einweihungsfeier der neu renovierten Hütte. Anbei sein interessanter Bericht über das Gesamtgeschehen dieser Veranstaltung, der auch in der ÖTK-Vereinszeitung/Oktobernummer gedruckt wurde.

Heimfahrt von meinem ausgiebigen Sommerurlaub in Saalfelden. Es ist Montag, 30. August 1993; nur wenig Verkehr auf der Westautobahn. Eigentlich eine gute Idee, dem Wochenendverkehr ausweichen und am Montag fahren. Der wahre Grund für diese Planung war aber die Eröffnung der Anna-Schutzhütte am letzten Wochenende im August. Unser Schriftleiter Fred Weis hat für einen Bericht Platz in der ÖTZ reserviert (Schriftleitungsschluß war schon!) und so bin ich im Streß: Artikel schreiben, Film ins Geschäft bringen. Aber Streß gehört nun einmal zu Eröffnungsfeierlichkeiten dazu – schließlich war am Samstag um 15 Uhr die Festschrift noch nicht geschnitten und geheftet, aber knapp nach 17 Uhr ist sie bei der Hütte eingetroffen.

Doch der Reihe nach: Edith und ich fuhren am Samstag vom Pinzgau nach Dölsach, wo wir um 13 Uhr zur Hütte gefahren werden sollten. Nach mehreren, zum Großteil langen Bergtouren während meinesurlaubes gönnte ich mir diese freundliche Aufstiegshilfe. Um 13 Uhr war auch der Start des Berglaufes mit freier Routenwahl. Wir überholten einen Läufer auf der Fahrstraße, die anderen liefen kürzere Routen – dennoch wurde er Zweiter. Der geländegängige Lastwagen, in dem wir die steile „Straße“ fuhren, hat beim Materialtransport sehr oft gute Dienste geleistet. Nicht

lange nach uns kam der Sieger des Berglaufes, Josef Schett, zur Hütte: für über 1.200 Höhenmeter 1 Stunde und 25 Sekunden!

Sofort habe ich – schon lange mit Spannung erwartet – die Hütte besichtigt. Was hier geleistet worden ist, läßt sich kaum in Worte fassen – das muß man erlebt haben: Die Hütte ist nicht renoviert, sondern von Grund auf neu gebaut und erweitert worden, aber so, daß man es nicht merkt! Der Küchenzubau ist ein Steinbau, und da der eigentliche Hüttenbau mit neuem Holz verschindelt ist (so ziemlich das einzige neue Holz, doch dazu später), sehen der Zubau alt und der Altbau neu aus.

Dann betrete ich die Hütte und stehe in einer Gaststube, umgeben von altem, ehrfurchtgebietendem Holz. Altes Holz die Wände, altes Holz die Decke, altes Holz die Türen usw. Das Geheimnis: Es wurde das Holz von 14 aufgelassenen Heustadeln verwertet. Jeder Balken wurde auf seine Verwertbarkeit geprüft und dann genau eingepaßt. Nur so konnte das Vorhaben des Sektionsobmannes Sepp Mayerl verwirklicht werden, die Schutzhütte so im alten Stil umzubauen, daß der Besucher eine geschlossene Einheit vorfindet und Alt und Neu nicht unterscheiden kann. Es ist keine Phrase, sondern wurde von jedem Besucher so empfunden: Der Geist Franz von Defreggers scheint in jedem Winkel allgegenwärtig zu sein: auch außerhalb: Defreggers Malersitz mit herrlicher Aussicht über Lienz hinein ins Pustertal steht wieder vor der Hütte.

Gewissenhafte Wiederherstellung, verbunden mit höchster Zweckmäßigkeit und den technischen Einrichtungen, die nun einmal notwendig sind: die Stromleitungen sind „unter Holz“, die Küchenein-

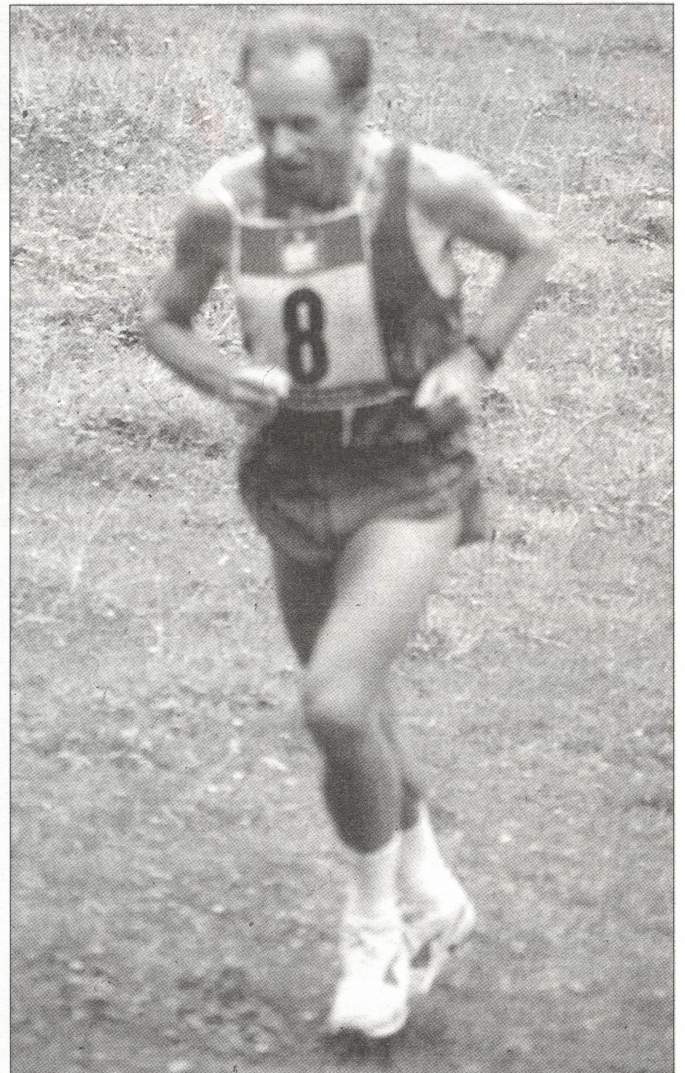
richtung genügt allen Anforderungen, die Sanitär-räume bieten an Überraschung Kupferwaschbecken (kein Luxus, sondern ein „Abfallprodukt“ des Kirchturmrestaurators Sepp Mayerl: Turmkugeln wurden halbiert!) und die Zimmer sind gemütlich und zugleich zweckmäßig eingerichtet, bieten sie doch alles, was der Bergsteiger braucht: ausreichend lange Betten (wer über 1,80 m groß ist kann ausgestreckt liegen und muß nicht zu Tricks wie Ausnutzung der Bettendiagonale greifen), genügend Haken und Ablageflächen und – für Brillenträger höchst erfreulich – ein Ablagebrett bei jedem Bett.

Es ist wirklich nicht möglich, auf beschränktem Raum alle Details der Hütte zu beschreiben, nur soviel: Zweckmäßigkeit und Schönheit des alten, bodenständigen Stils wurden in einer Perfektion vereint, die wohl ihresgleichen sucht. Ausreichender Komfort und Gemütlichkeit sind das für den Besucher höchst erfreuliche Ergebnis. Unfaßbare 1.050 freiwillige Tagesschichten hat unsere jüngste Sektion Dölsach geleistet und trotz vieler Spenden noch viel Geld aufwenden müssen (Sepp Mayerl sprach von einem „Schuldenberg höher als der Ederplan“).

Am Samstag war dann Hüttenzauber mit „verkürzter Hüttenruhe“. Zuerst spielte die Glocknerkapelle Kals unter Sepp Huter, dann wurde in Kleingruppen weiter gespielt und gesungen. Zwischendurch gab es ein Höhenfeuer, ein Feuerwerk und einen höchst originellen Freilicht-Diavortrag über die Bautätigkeit: Die Projektoren waren auf dem Dach des Schuppens neben der Hütte und die Leinwand befand sich an der Hüttenwand. Alles originelle Ideen mit perfekter Durchführung!

Dann der Einweihungstag: Nach einer ziemlich regnerischen Woche war es kalt, aber endlich ein wolkenloser Morgen. Herrlich die Fernsicht. Entsprechend zahlreich kamen die Besucher zum Festakt. Die hl. Messe feierte der Pfarrer von Dölsach mit uns, Geistl. Rat Alban Ortner, der auch die Segnung der Hütte vornahm. Die stimmungsvolle Umrahmung besorgte der Männergesangsverein Rangersdorf unter Erich Brandstätter mit Obmann Hans Lederer. Weiters spielte die Musikkapelle Dölsach unter Franz Lackner mit Obmann Jakob Zwischenberger. Diese Gruppen musizierten nach dem Festakt weiter. Ein prächtiger Anblick war die Franz von Defregger-Schützenkompanie im Festtagsgewand unter dem Kommando von Alois Fasching; ihr donnerndes „Hoch an“ hallte weit über die Hänge. Besonders begrüßt wurden

Landtagsabgeordneter Dr. Leo Gomig als Vertreter des Landeshauptmannes, Bezirkshauptmann-Stellvertreter Dr. Klaus Köck und der Bürgermeister von Dölsach, Johann Oberbichle, sowie Vizebürgermeister Sepp Mair. Als Abgesandte alpiner Vereine wurden Pepi Ausserhofer (AV Südtirol), Hans Lessiak (AV Slowenischer Alpenverein Kärnten), Werner Pinter (AV Winkler), Alois Tschurtschenthaler (AV Lienz), Paul Schranzhofer (AV Sillian) und Dipl.-Ing. Alfred Thenius (Alpenraute) begrüßt. Von den ÖTK-Sektionen waren u. a. Wilfried Manhart (Oberdrauburg), Dr. Hanspeter Falkner (Lienz), Eberhard Klaura (Südkärnten) und Karl Knarr (Ternitz) gekommen. Es gab Reden, Grußadressen, zwischendurch musikalische Darbietungen, Geschenke, eine schöne Medaille und eine informative Festschrift, Grill im Freien, zum Aufwärmen einen Schnapsstand – eben alles, was zu einer Feier gehört. Die hübschen Mädchen, die die Gäste versorgten, hatten



Unser Europameister Sepp Schett bei seinem Siegeslauf zur Anna-Schutzhütte auf der Höhe der „Hofer Zoje“.
Foto: HR Franz Mair

ihre schönste Tracht angelegt. Die vielen ÖTK-Jugendhelfer trugen fescche blaue Arbeitsschürzen mit aufgenähten weißen Vereinseemblemen. Alle Redner gratulierten den aufopfernden Mitgliedern

nach 13 Uhr mußte ich talwärts, zurück nach Saalfelden Koffer packen. Montag Heimfahrt, Dienstag wieder im Amt und vier Tage später mit dem ÖTK in die Silvretta – dazwischen Artikel schreiben und Fotos aussuchen. In diesem Trubel ist das Rückbesinnen auf die stimmungsvolle Einweihungsfeier der Anna-Schutzhütte eine schöne und bleibende Erinnerung. Mögen viele Wanderer und Bergsteiger dieses Juwel als Tagesziel oder als Stützpunkt für den Weiterweg in die Kreuzeck-Gruppe besuchen!



Bei schönem aber kühlem Wetter feiern viele Gäste und Einheimische mit den Erbauern das gelungene Werk.

der ÖTK-Sektion Dölsach unter der tatkräftigen Leitung von Sepp Mayerl (ohne ihn wäre es sicher nicht so weit gekommen!) zu dieser großartigen Leistung.

Der ÖTK kann auf die „neue alte“ Anna-Schutzhütte wahrlich stolz sein, vereint sie doch in idealer Weise die Funktion einer gemütlichen und komfortablen Bergsteigerunterkunft mit dem Rang einer kulturhistorischen Kostbarkeit.

Die gute Stimmung konnte durch ein paar Graupeln aus einer kleinen grauen Wolke nicht getrübt werden, blieb es doch überwiegend sonnig. Die Feier ging sicher noch lange weiter, aber



Obmann Sepp Mayerl ehrt seinen Stellvertreter Sigfried Kofler, welcher über 200 Gratistagesgeschichten geleistet hat.

Ministerialrat
Dr. Helmut Erd,
2. Präsident des
Österreichischen
Touristenclubs
aus Wien,
Bürgermeister
Hans Oberbichler
und der
Obmann der
ÖTK-Sektion
Dölsach,
Sepp Mayerl,
beim Austauschen
von Geschenken.



Pressemeldungen

In der „Tiroler Tageszeitung“ hat Gottfried Rainer mehrfach begeisterte Worte für die neue Anna-Schutzhütte gefunden, die so treffend sind, daß wir sie hier noch einmal wiedergeben wollen:

20. August 1993 – Osttirol aktuell: „Ein Haufen von beseelten Idealisten hat unter Leitung von Sepp Mayerl mit Geschick und Geschmack eine Sehenswürdigkeit aus der Hütte gemacht. Einige Tafeln mit Erläuterungen dazu, und der kunsthandwerkliche Lehrpfad wäre fertig.“

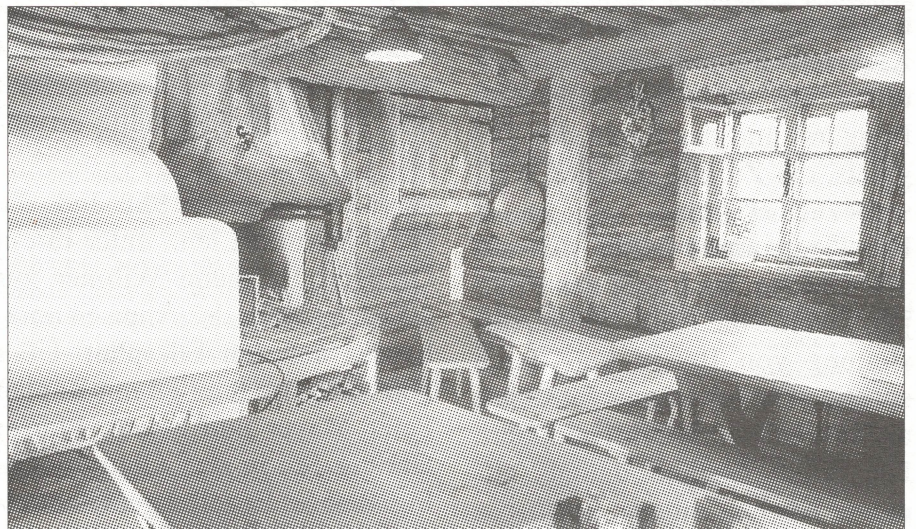
30. August 1993 – Osttirol aktuell: „Mit enormer Kunstfertigkeit und außerordentlichem Idealismus wurde eine Hütte geschaffen, die weitem nicht ihresgleichen hat. Sie entspricht zeitgerechtem Umweltstandard und wirkt trotzdem wie die Kulisse einer Defreggerszene.“

31. August 1993 – Osttirol aktuell: „... dafür entspricht die Hütte auch heutigen Umwelt- und Hygienevorschriften, ist modern und trotzdem geradezu

unüberbietbar gemütlich eingerichtet. Ausgezeichnet wurde bei der Eröffnung von ÖTK-Sektionsobmann und Bauleiter Sepp Mayerl sein Stellvertreter Siegfried Kofler, der nicht weniger als 210 Gratistagesschichten gearbeitet und sich ein Seidel verdient hat“ (in Anspielung auf das gleichzeitig veröffentlichte Foto, das Siegfried an der Theke der Anna-Hütte mit einem Glas Bier zeigt).

Auch die „Kleine Zeitung“ berichtete von der Wiedereröffnung, nachdem sie auch mehrfach darauf hingewiesen hatte – Ausgabe Osttirol vom 31. August 1993: „Mit einem Kosten-

aufwand von rund 6 Millionen Schilling und vielen tausend freiwilligen Arbeitsstunden wurde Prof. Franz Defreggers Hütte auf dem Ederplan innerhalb von nur drei Jahren generalsaniert. Eine moderne Küche, 25 Betten in fünf Zimmern und elf Lagerplätze sowie eine Stube bieten dem Gast einen urgemütlichen Aufenthalt. Obmann Sepp Mayerl legte großen Wert darauf, daß der Hüttenumbau sowie alle notwendigen Zubauten im alten Stil erfolgten, sodaß der Wanderer eine Hütte vorfindet, bei der der Altbau und die neuerrichteten Teile kaum auseinandergehalten werden können ...“



Die Geschichte des Hauses von der Errichtung bis zur Übernahme durch die Sektion Dölsach

von Walter Wenzel, Wien

Der bedeutende Landschafts- und Historienmaler Prof. Franz Defregger (geb. am 30. 4. 1835 in Stronach am Iselsberg, 1878 Professor an der Münchner Akademie, 1883 geadelt, gest. am 2. 1. 1921 in München), der seinen Wohnsitz in München hatte, ließ nach seinen eigenen Plänen im Jahre 1882 auf dem Ederplan in der Kreuzeckgruppe eine Hütte bauen, die er in den darauffolgenden Jahren mit seiner Familie als Sommerwohnsitz bewohnte. Als der Künstler sein Sommeratelier nicht mehr benötigte, vermittelte der bekannte Schriftsteller Josef Rabl – ein Mitglied der Sektion Oberdrauburg des ÖTK – im Jahre 1887 die Schenkung der Hütte samt Einrichtung von Prof. Franz Ritter von Defregger an den Österreichischen Touristenklub.

Rabl wurde übrigens von den ÖTK-Sektionen Oberdrauburg und Lienz zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 24. April 1888 wurde zwischen der Gemeinde Görtschach-Gödnach und dem ÖTK ein Vertrag abgeschlossen, mit dem der Klub den Grund des Hauses kaufte (er war nicht Eigentum Defreggers) und das Recht des Zugangs, der Zufahrt und des Wasserbezugs erwarb.

Die Kaufsumme belief sich auf 300 Gulden. Im Laufe des Frühjahrs wurde die Hütte durch Aufstellung von Betten und durch sonstige Einrichtungsgegenstände als Touristenunterkunft adaptiert. Die Hütte bestand damals aus einer Küche, einem heizbaren

Gastzimmer, einem Schlafzimmer mit drei Betten, einem Bodenraum für zehn Personen, einem Keller und besaß eine offene, überdachte Veranda.

Am 13. August des Jahres 1888 fand die feierliche Eröffnung des Schutzhauses statt, welches zu Ehren der Gattin Defreggers den Namen „Anna-Schutzhaus“ erhielt. ÖTK-Zentralausschußmitglied Franz Imhof hielt die Festrede und übergab die Hütte in Verwaltung der Sektion Lienz. Für die musikalische Untermahlung des Festes sorgte die Musikkapelle Dölsach.

Am selben Tag, noch vor der Schutzhauseröffnung, fand am Ederhof – dem Geburtshaus Defreggers – die Enthüllung einer Gedenktafel statt, welche der ÖTK hatte anbringen lassen.

Die ersten hundert Jahre des Hauses verliefen nicht sonderlich spektakulär, dem Chronisten erscheinen nur folgende Begebenheiten erwähnenswert:

In den Jahren 1907/08 wurde die Hütte um einen vier Meter tiefen Zubau mit Gesamtkosten von 7.000 Kronen vergrößert. 1922 wurde eine neue Küche angebaut und 1938 eine Holzhütte errichtet.

Am 22. August 1982 lud die ÖTK-Sektion Lienz unter ihrem Obmann Hermann Wibmer zur 100-Jahr-Feier des Anna-Schutzhauses auf den Ederplan. Über 500 Festgäste feierten mit Kaplan Peter Mayer und evang. Pfarrer Herwig Sturm den Gottesdienst, Ing. August Enzelberger (Zentralausschußmitglied und Obmann

des ÖTK-Bauausschusses) hielt die Festrede, weitere Redner überbrachten Grußbotschaften und die Schützenkompanie sowie die Musikkapelle von Dölsach sorgten für einen würdigen Rahmen.

Am 31. März 1990 gründete sich in Dölsach in Osttirol unter Führung von Sepp Mayerl (vulgo Blasl) eine neue Sektion des ÖTK.

Ihr wurde nunmehr das Anna-Schutzhaus ins Eigentum übergeben und ihr gestecktes Ziel lautete: Generalrenovierung des Schutzhauses bis spätestens 1994 dem Jubiläumsjahr des Österreichischen Touristenklubs. Unter seiner überaus eifrigen Sektion Dölsach ist es gelungen, den Fertigstellungstermin um ein ganzes Jahr früher als geplant erreichen zu können.

Die Anna-Schutzhütte ab 1990

Am 31. März 1990 wurde mit Unterstützung der Zentrale Wien eine Sektion Dölsach des Österreichischen Touristenklubs gegründet. Der Gründungsobmann Sepp Mayerl, ein bekannter Expeditionsführer und Extrembergsteiger, legte von Beginn an zwei Hauptziele fest: „Die Anna-Schutzhütte aus dem Dornröschenschlaf wachküssen und der bergbegeisterten Jugend sowie allen Mitgliedern ein reichhaltiges alpines Wander- und Tourenprogramm bieten.“

Mit der Verwirklichung der Vorhaben wurde unverzüglich begonnen. Dank der großzügigen Haltung der Wiener Zentrale unter Präsident Bösmüller konnte die Anna-Hütte im Frühjahr 1991 mittels Vertrag an die Sektion Dölsach übertragen werden, was für die Dölsacher Sektionsmitglieder und alle Freunde und freiwilligen Helfer eine zusätzliche Motivation für erhöhten Einsatz darstellte. Auch die Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach steht den Arbeiten zur Wiederherstellung der Bausubstanz der Hütte positiv gegenüber und hat mit Vollversammlungsbeschluß vom März 1991 einem Grunderwerb von 219 m² zugestimmt.

Obmann Sepp Mayerl legte großen Wert darauf, daß der Hüttenumbau sowie alle notwendigen Zubauten im alten Stil erfolgten, so daß der Wanderer eine Hütte vorfinden kann, bei der der Altbau und die neu errichteten Teile eine Einheit bilden, und man glauben könnte, daß der Geist des großen Malers Franz von Defregger noch überall gegenwärtig ist.

Das Ziel der Hüttenerneuerung ist nun mit dem Einweihungstag 29. August 1993 erreicht. Der großartige Einsatz des Obmannes mit seinen engsten Mitarbeitern und mit den vielen freiwilligen Helfern hat ein „Jahrhundertwerk“ zuwege gebracht. Man könnte jede der 8.500 freiwilligen Arbeitsstunden laut Bautagebuch aufzählen und anführen und es wäre spannend wie ein Roman, vor allem für jene, die mitgewirkt haben.

Nachfolgend soll der Baufortschritt stichwortartig, bezogen auf die im Hochgebirge wenigen möglichen Arbeitsmonate, dargelegt werden. Es werden keine Personennamen angeführt.

Sommer und Herbst 1990: Planung und Verhandlung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Juni 1991: Die Bauhütte, die in der Folge auch Küche und Aufenthaltsraum sowie das Baubüro beherbergt, wird aufgestellt und eingerichtet. Zwei alte Heuhütten, deren Holz für Bauzwecke noch gut brauchbar war, werden abgetragen und gelagert. Der Auffahrtsweg ist für den Baustellenverkehr herzurichten.

Juli 1991: Die ersten Grabungsarbeiten für Quellfassungen, Brunnstube, Hochbehälter und Wasserleitungen sowie Kanäle und Bodenfilteranlage finden statt – weitgehende Fertigstellung der Brunnstube, Pumpanlage und Abwasserbeseitigung – Steinplatten brechen und transportieren.

August 1991: Aushub des Hüttenzubaues, des Kellers und der Garage – Erneuerung der Hüttenfundamente, Aufmauern des Kellers und des Hüttenzubaues – Kanaldruckprobe – Rekultivierung und Zaun bei der Brunnstube.

September 1991: Steinboden im Keller legen, Raum für Stromaggregat und Garage aufbauen – Rekultivierungen.

Winter 1991/92: Weitere Planungsarbeiten für Dachkonstruktion, Lagerausbau, Inneneinrichtung – Förderungsansuchen und Finanzierungspläne, Kostenermittlungen.

Mai 1992: Lärchen für Dachschindeln und Bodenbretter geschlägert.

Juni 1992: Schindeln spalten und zurichten, Eindeckung und Verschindelung des Daches und des Verandavordaches, Garagenverkleidung – Kamine aufmauern, Ofen fundamentieren und aufsetzen – Fettabscheider und Schlammfang einbauen und isolieren – Weginstandsetzungen.

Juli 1992: Althüttendach mit Schindeln eindecken – Hangverbauung und Rekultivierung – Zaun errichten – Wegstufen für Steilstück zum Kreuz bauen – Trockenklo einbauen – Bodenbretter zurichten – Alpengarten mit Einfriedung.

August 1992: Küche und Duschaum mauern und verputzen – Elektroinstallationen und Durchlauferhitzer – Innenausbau der Althütte, Böden legen und isolieren, Stiege ins Lager, Zwischenwände einbauen, Wände isolieren – Stubendecken und Küchendecke montieren – Traufrinnen hacken und zurichten – Zaungitter – Zirben und Latschen setzen.

September 1992: Bodenverlegung im Oberstock, Geländer und Türstöcke herstellen – Vertäfelungen und Innenausbau – Fensterstöcke und Türverkleidun-

gen herstellen – Fenster streichen – Außenwände verkleiden – Keller verputzen – Elektroinstallationen – Holzabfälle zusammenräumen.

Oktober 1992: Zusammenräumen – Türen, Fenster und Fensterbänke einbauen – Dachgauben und Dachfenster montieren – Garagentor fertigstellen.

November 1992: Obergeschoß – Zwischenwände verkleiden und vertäfeln, Garage und Kellerabgang vertäfeln – Fassadenschindeln spalten.

Winter 1992/93: Küchen- und Ausschankplanung – vier Fichten und zwei Lärchen schlagen, liefern und aufschneiden – Fichtenschindeln für Fassade spalten, Fassade weitgehend verschindeln – Rauchhaube montieren – Wasserinstallationen.

Mai 1993: Der milde Winter hat die erste Auffahrt bereits am 1. Mai ermöglicht – Böden und Wände schleifen, wachsen und polieren – neue Ausschankhütte und kleinen Schweinestall in Dölsach vorfertigen – Herd und Gasherd liefern und aufstellen.

Juni 1993: Innenausbau und Einrichtung – Tische, Bänke, Ausschankbudel, Türen – Ausschankhütte und Tanzboden errichtet – Aufräumungsarbeiten, Rekultivierungen – Betten einbauen, Matratzenlager fertigstellen – Kucheneinrichtung – Blitzschutzanlage.

Juli 1993: Bänke für Veranda, Kellerstallage, Schuh- und Rucksackablage errichtet, Lümmelpult, Lampenmontage – Waschräume, Kloanlagen eingerichtet, Gasleitungsnetz, Rauchrohre und Bierleitung verlegt – Reinigungsarbeiten, Bereitstellung von 39 Schlafplätzen – Wegkreuz beim Wasserhäusl aufgestellt – weitere Zäune errichtet und Rekultivierungen durchgeführt – Einweihung des Wasserhäusls und des Wegkreuzes am Anna-Sonntag.

August 1993: Bauhütte abgetragen – Garageneinfahrt gerichtet – Holzhütte und Schweinestall aufgebaut – Solaranlage und Elektroanlagen fertiggestellt – aufräumen, rekultivieren, Zäune vollenden.

Anfangs hat es viele Zweifler gegeben, die uns ein klägliches Scheitern der Bemühungen schon in der Planungsphase des Hüttenzubaues vorausgesagt haben.

Aber durch die Führungsqualitäten und den Einsatz unseres Obmannes sowie durch den guten Zusammenhalt unter den Funktionären und allen Helfern sowie durch die Spendenfreudigkeit unserer Freunde und die Förderungen der Behörden und Körperschaften konnte alles zu einem guten Ende geführt werden.

Freiwillige Tagesschichten – lt. Bautagebuch

Kofler Siegfried	205
Mayerl Sepp	173
Mayerl Andreas	75
Auer Harald	44
Thaler Sepp	42
Mair Jörg	25
Müller Hansi	25
Brandstätter Seppi	21
Pondorfer Sepp	18
Mayerl Sepp jun.	17
Schreier Martin	15
Klocker Sepp	13

Zwölf Tagesschichten

Mayerl Maria
Pichler Kathi

Zehn Tagesschichten

Mair Peter
Wibmer Alois (Schützen)

Acht Tagesschichten

Allmair Anton
Moser Dora
Placht Ilse
Trojer Sepp
Zirknitzer Walter

Sieben Tagesschichten

Bödenler Alois
Brandstätter Gerhard
Eder Sepp
Lanzinger Franz
Nußbaumer Franz

Sechs Tagesschichten

Moser Robert
Pompenig Toni
Walder Karl
Weingartner Peter

Fünf Tagesschichten

Freisitzer Helmut
Klocker Siegfried
Linder Hansl
Walch Hadwig
Waldhuber Toni und
Sohn Edwin

Vier Tagesschichten

Kleissl Erwin (Schützen)
Klocker Arthur
Lindsberger Siegmund
Neumayr Rudi sen.
Nußbaumer Engelbert
Unterluggauer Wastl
Weingartner Peter-Paul

Drei Tagesschichten

Bödenler Franz
Gomig Eduard
Gomig Engelbert
Greil Gottfried
Guggenberg Jo
Korber Joggel
Arch. Leirer Helmut
(Hollabrunn, NÖ)
Linder Jochen
Mair Hansl
Mair Lois (Gasser)
Meilinger Adolf
Moser Siegfried sen.
Mühlmann Franz
Pondorfer Hans
Steiner Martin
Unterswurzacher August
Wallensteiner Traudl
Weingartner Hannes
Zwischenberger Franz

Zwei Tagesschichten

Angermann Greta
Auer Erwin
Bauer Harald
Bergerweis Hermann
Bödenler Reinhard
Brandstätter Pepe (Martin)
Detomaso Burgi
Fercher Hans
Greil Herbert
Greil Michl
Holzer Florian
Idl Sepp
Inwinkl Pepi
Klocker Franz
Klocker Klaus
Klocker Oswald
Kofler Maria
Kofler Reinhold
Kollnig Franz
Kollnig Hans
Kufahl Peter
Lanzer Toni
Mair Michael
Mattersberger Franz
Mayerl Gertraud
Moser Sigi (Installateur)
Mühlmann Johann
Neumayr Gregor
Neumayr Rudi
Nußbaumer Seppel
Oberkofler Bruno
Pirkebner Hansjörg
Santner Martin
Schett Josef
Schranzhofer Paul
Steidl Cilli
Tschapeller Karl
Unterguggenberger Hans
Zeiner Helmut
Zeiner Walter
Zwischenberger Thomas

Eine Tagesschicht

Bergmeister Franz
Bergmeister Hansjörg
Binter Josef
Brunner Arthur
Dietrich Heindl
Egger Michael
Gasser Christian
Gomig Karl
Grogger Hansl
Gruber Ernst
Hauzenberger Peter
Klocker Andrä
Klocker Gerhard
Kühr Wilfried
Lanser Paul
Mackl Walter
Mair Karl
Mair Markus
Mair Thomas
Mair Walter
Mandler Josef
Dipl.-Ing. Manfreda Josef
Matschnig Walter
Maurer Hans
Mühlmann Franz
Niederbacher Hans
Oberbichler Herbert
Pondorfer Franz
Ponholzer Peter (Lienz)
Ponholzer Toni
Stabinger Siegfried
Totschnig Paul
Tschapeller Hansjörg
Walder Emanuel
Wallner Klaus
Weingartner Hans
Weingartner Sepp
Winkler Hans



Ausschuß der Hüttenbauphase: Stehend v. l.: Peter Weingartner, Jugendführer; Harald Auer, Kostenwart; Peter Mair, Hüttenwart; Dipl.-Ing. Rudi Neumayr, Schriftführer; Sepp Klocker, Alpinwart; Gotthard Brandstätter, Kassier. Sitzend v. l.: Sepp Pondorfer, Kassier-Stv., Baukomitee; Sepp Mayerl, Obmann, Baukomitee; Siegfried Kofler, Obmann-Stv., Baukomitee.



*Das
Anna-Schutzhaus
nach der
Renovierung*

Großzügige finanzielle Unterstützung

Gemeinde Dölsach,
ÖTK-Zentrale Wien,
Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds Bund/Land,
Land Tirol,
Dipl.-Ing. Rudi Neumayr,
Ing. Aribert Schuebel,
Dorfgemeinschaft Göriach,

Mag. Hedwig Zwischenberger,
Kammer der gewerblichen Wirtschaft Tirol,
Tourismusverband
Dölsach,
Gemeinden Nikolsdorf,
Lienz, Iselsberg-Stronach,

Rangersdorf,
Fa. Miglar-Tschapeller,
Helmut Mogy,
Marianne Emmer,
Fa. Blätterbauer,
Raika Lienz Talboden,
Raika Lienz,
Volksbank Lienz,

Landeshypothekenbank,
Lienzer Sparkasse,
Christa Ganeider,
Josef Egger, Görtschach,
Helmut Unterweger,
Dölsach,
Johann Schilcher, Lainach,
Albert Pichler, Nikolsdorf.

Sachspenden

- Agrargemeinschaft Görtschach-Gödnach: div. Hilfen, Lieferung von Stangen und Lärchenholz
- Weggemeinschaft Görtschacher-Berg: kostenlose Wegbenützung während der gesamten Bauzeit
- Agrargemeinschaft Göriach-Stribach: zwei Fichtenbäume
- Agrargemeinschaft Dölsach: zwei Fichtenbäume
- Mühlmann Franz (vlg. Ponderfer) Göriach: 1,5 m³ Rundholz
- Michael Mayerl (vlg. Blasl) Göriach: bearbeitetes Kantholz und div. Transporte mit Traktor
- Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung: Bauhütte
- Albert Reiter, Lainach: Almschupfe und Bretter
- Agrargemeinschaft Stronach: Dürrling-Rundholz, Fichtenstammlinge, Schindelholz
- Joachim Defregger (vlg. Straganz), Iselsberg: Schupfe
- Franz und Erika Wallensteiner, Göriach: Heuschupfe, Lärchenstempel, gebräunte Bretter
- Johann Holzer, Amlach: Heuschupfe
- Helene Grogger, Penzelberg: Kleine Stallhütte
- Andrä Mair, Stribach: Heuschupfe
- Lavanter Besitzgemeinschaft: Schindelspalter mit Traktor und Lärchenholz von Ewald Brunner
- Anton Plankensteiner: Hobelarbeiten – Lärchenböden
- Anton Greil, Görtschach: Heuschupfe u. Bodenbretter
- Fam. Korber (vlg. Huber), Görtschach: Stangenholz
- Alois Pircher, Tassenbach: 180 Stangen
- Landw. Landeslehranstalt Lienz: Arbeitstruppe mit Fachlehrer Blassnig
- Sepp Auer, Stronach: zwei Lärchenstämme
- Erika Verra, Galerie Rondula, Bilderrahmen
- Eduard Moser sen.: Türbeschläge, Schwenken
- Eduard Moser jun.: div. Schmiedearbeiten
- Siegfried und Dora Moser: 24 Betonsockel
- Fa. Robert Geiger, Lienz: Stoff für Bettbezüge
- HBLA für Mode- und Bekleidungstechnik, Innsbruck: Polsterbezüge genäht
- Georg Essl, Fabrikant (Hermagor): 100 Paar Hauspantoffel
- Wilfried Walder, Dölsach: 200 Liter Bier
- Glaserei Rainer, Lienz: Verglasungen
- Hadwig Walch, Lienz: Häkeln der Vorhänge, Beratung bei der Innenausstattung
- Sepp und Klara Ponderfer: Planung der Küche und Zimmereinrichtung
- Elisabeth Neumayr: Vorbereitung der schriftlichen Vereinsaussendung
- Maria Mayerl: vielfältige Nebenarbeiten der Organisation im Hintergrund
- Sebastian Inwinkl: Drechslerarbeiten
- Josef Zankl, Tischlerei, Hermagor: 2 Küchentüren
- Walter Mair, Lienz: Veranda-Blumenschmuck



Volksschule Dölsach

Ein Bilder-Bogen über 1993 = Eine Auswahl von Höhepunkten aus den letzten Monaten unseres Schuljahres

Das Dentomobil vor unserem Schulhaus

Am 22. und 23. März 1993 verweilte am Vormittag dieses fahrbare Zahnlaboratorium vor dem Schulort. Wie in der letzten Ausgabe der „Dölsacher Dorfzeitung“ berichtet, war Dölsach die erste Gemeinde Osttirols, in der die Zahnmedizinische Vorsorge mit einem speziellen Unterrichtsprogramm im Dezember 1992 begann. Die **Gesundheitserzieherin**, Frau Anna Winkler aus Gödnach (geb. Plankensteiner vom Oberhofer), hatte in drei Lektionen die Kinder über die vier Säulen der **Zahngesundheitsvorsorge** praktisch unterrichtet: 1. Richtige Ernährung – 2. Effektive Mundhygiene – 3. Fluoridtabletten-Einnahme – 4. Regelmäßige individuelle Kontrolle beim Zahnarzt.

Primarius Dr. Favero untersucht den ersten Dölsacher Schüler

Der Leiter dieses Zahnkaries-Prophylaxe-Programmes hielt bei dieser Untersuchung kleine und große Mängel bei den Kindergarten- und Volksschul-Kindern schriftlich fest. Mit dieser Diagnose wurden



Marie-Luisa vor dem fahrbaren Zahnlaboratorium.

Im Inneren des Dentomobils. ▶

die Eltern zu einer Behandlung bei einem Zahnarzt gebeten.

Im Namen des Arbeitskreises für Vorsorgemedizin bedankt sich der Projektleiter bei der Gemeinde, bei Frau Lydia Frick, bei allen Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen, Zahngesundheitserzieherinnen und besonders bei den Kindern für das große Interesse an unserem Slogan: „Gesünder leben – Zähne pflegen!“

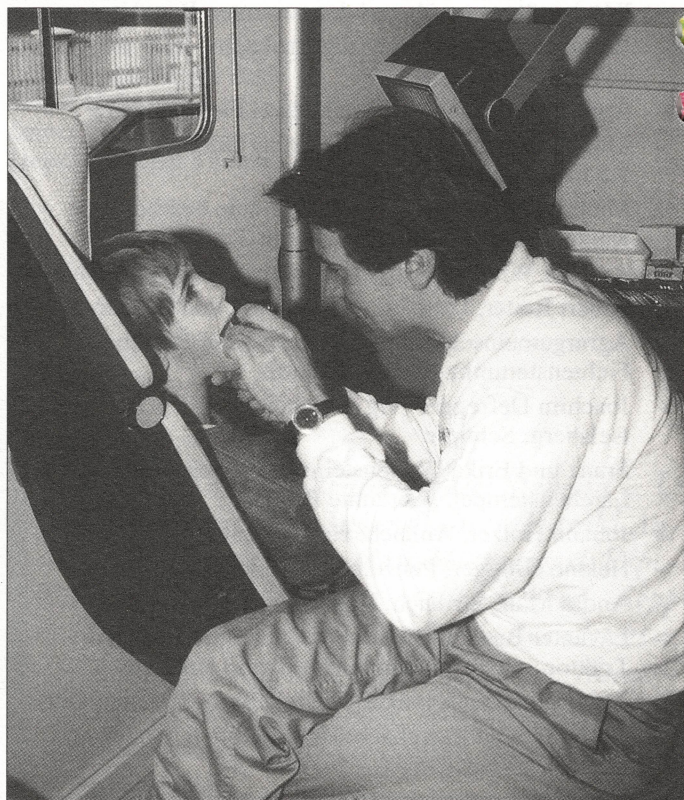
Dölsach – Schule des Helfens

11. Jugend-Rot-Kreuz-Elternsprechtag-Buffer:

Verehrte Eltern! Durch Ihren zahlreichen und großzügigen Besuch am Freitag nachmittag, den 14. Mai, haben Sie uns nicht nur sehr erfreut, sondern **sie halfen uns helfen!** Dankeschön allen back- und spendenfreudigen Müttern und Vätern der 1. Klasse! Durch Ihren speziell vermehrten Einsatz konnte meine Gattin mit den vier fleißigen Mädchen der 4. Klasse alle Wünsche nach Gebäck und Getränken erfüllen.

Unser Motto „Hilfe für in Not geratene Schulkinder“ muß ein gutes gewesen sein, denn es brachte den Reingewinn von über 5.000 S. Wenn wir einer Osttiroler kinderreichen Familie auch nicht den verstorbenen Vater und Gatten wiederbringen konnten, so half unsere – Ihre – Spende doch, die erste finanzielle Not zu lindern.

Weiters übernahm unsere Schulgemeinschaft noch eine „Sommerlager-Patenschaft“ des Tiroler Jugend-Rot-Kreuzes. Alljährlich können hier sozial





Die vier Helferinnen beim Buffet.

benachteiligte Tiroler Kinder kostenlos wieder Freude tanken und ihre Mütter werden zwei Wochen lang ein bißchen ihre Alltagssorgen los.

Als Bezirks-Sozialreferent bedanke ich mich bei allen Freunden des Jugend-Rot-Kreuzes und als Schulleiter bei allen Eltern für ihr großes Interesse am schulischen Geschehen.

Zweitägige Innsbruck-Fahrt der 4. Klasse

Am 2. und 3. Juni nach Pfingsten waren die zwölf Knaben und neun Mädchen der 4. Klasse auf großer

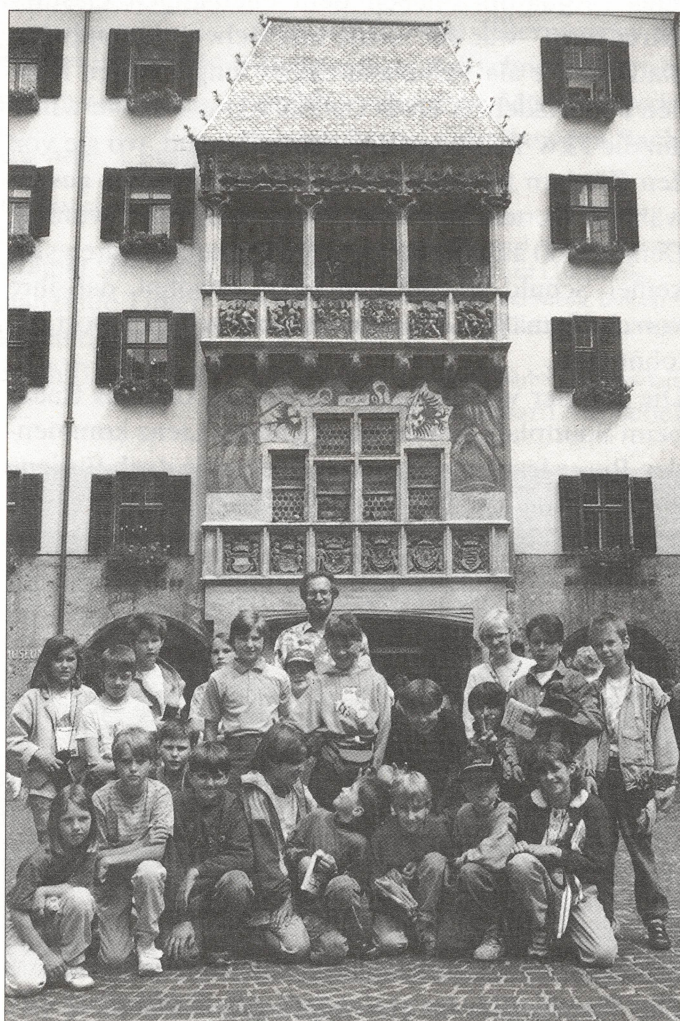


Die Kinder umringen das Andreas Hofer-Denkmal (oben) – rechts: vor dem Goldenen Dachl.

Fahrt in die Tiroler Landeshauptstadt. Begleitpersonen waren Gerhard und Isabella Smiscek. Nach einer dreistündigen Zugfahrt im reservierten Abteil stand uns an diesem Mittwoch und Donnerstag ein eigener Bus zur Verfügung. Die Kinder zeigten sich erfreulich interessiert an den geschichtlichen Stätten der Landeshauptstadt: Riesenrundgemälde, Berg-Isel-Museum mit dem Andreas-Hofer-Denkmal, Hofburg und Schwarze Mander-Kirche und an der Urgeschichte im Ferdinandeum.

Der Rundgang durch den Hofgarten und den Alpenzoo bot für jeden etwas anderes Interessantes. Die Dinosaurier-Ausstellung im Schloß Büchsenhausen war sehenswert, aber lehrte unsere fernsehgewohnten Landkinder nicht das Fürchten.

Späßiger war dagegen wohl die Übernachtung in den Stockbetten der Jugendherberge, obwohl streng getrennt nach weiblichen und männlichen Stockwerken. Hier an dieser Stelle muß den Schülern der 4. Klasse ein großes Lob für ihre zweitägige Disziplin und absolute Verlässlichkeit ausgesprochen werden. Da sie sich im Sachunterricht zuvor gut auf die Innsbruck-Aktion vorbereitet hatten, war diese Fahrt sicher sehr lehrreich. Und: Sie förderte in hohem Maße das Zusammengehörigkeits-Gefühl.





Autoverkehr an der neuen Fußgängerunterführung.

Aktion „Apfel-Zitrone“:

Schüler als Partner von Fahrzeugkern, Exekutive und Kuratorium für Verkehrssicherheit

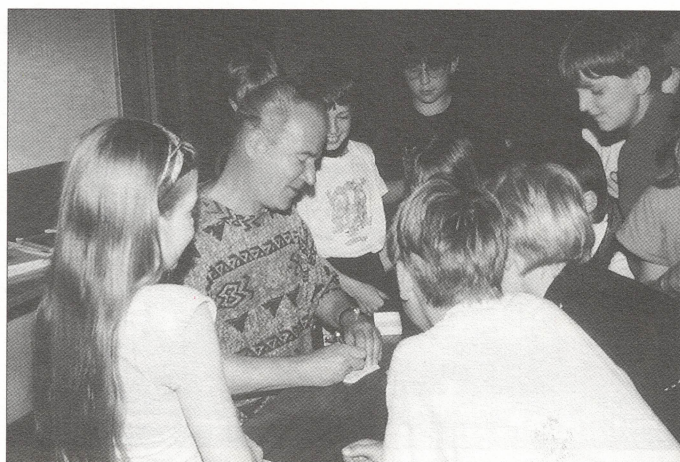
An einem heißen Mittwoch, 9. Juni, durften die Kinder der 4. Klasse mit Genehmigung des Dölsacher Gendarmerie-Postenkommandanten A. Pirschl mustergültige Fahrzeuglenker mit einem schönen Apfel und einer selbstgemalten Zeichnung belohnen.

Der stillgelegte Parkplatz vor dem ehemaligen Gasthaus „Aguntum“ neben dem ehemaligen Gasthof „Kreuzwirt“ war der ideale und sichere Aufenthaltsplatz für die als Verkehrserzieher fungierenden Knaben und Mädchen. Zwei Gendarmerie-Beamte winkten die Pkw-Fahrer an den Fahrbahnrand, wo sie von den Kindern freundlich begrüßt und in selbst ausgewählten Worten über diese Aktion aufgeklärt wurden. Denn die 60 aufgehaltenen Fahrzeuglenker waren sich keiner Schuld bewußt und nicht gewohnt, daß ihre vorschriftsmäßige Fahrt durch unser schönes Dorf belohnt wird.

Die Schüler waren eigentlich traurig, daß das Radar beim Sportplatz keinen aus Richtung Lienz kommenden Raser feststellen konnte. Hatten sie doch für jene eine Zitrone parat. Auch ihre vielen entzückenden



Die Viertkläßler im gleichnamigen T-Shirt.



Der Dichter im Kreise der Schüler.

„Leider“-Zeichnungen konnten sie heute nicht an den Mann bringen.

Unsere Viertkläßler haben inzwischen alle mit bestem Erfolg ihren Rad-Führerschein gemacht und sind somit vollberechtigte Fahrzeuglenker. Dieser Tag wird ihnen ganz sicher auch als Mopedfahrer noch in Erinnerung sein. Wenn durch unsere Aktion auch nur ein Menschenleben verschont werden kann, so war sie schon ein Erfolg!

Buch-Autor Ernst A. Ekker liest für uns aus seinen Werken

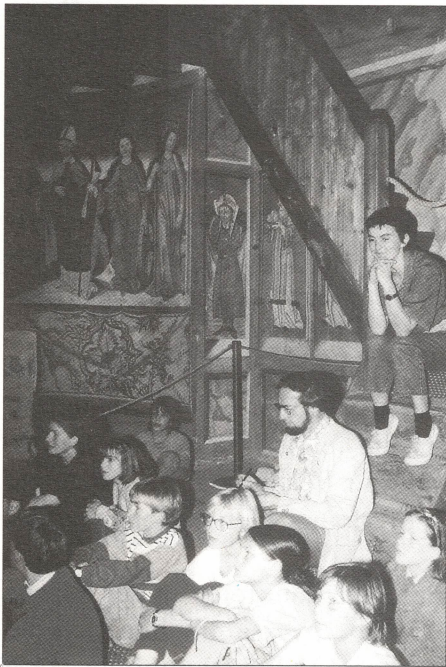
Am Montag, 7. Juni, hatten 60 Kinder aus der 2. bis 4. Schulstufe die besondere Gelegenheit, den beliebten österreichischen Kinderbuch- und Drehbuch-Autor Ernst A. Ekker ganz hautnah im Gemeindesaal Dölsach zu erleben. Sie sahen und hörten, daß die Geschichten aus ihrer Klassenbücherei nicht von toten Dichtern stammten, sondern von Menschen von heute wie du und ich. Mit Hilfe von Frau Hildegard Kolnig, der Leiterin der Lesergemeinschaft Osttirol, war es gelungen, diesen begehrten Mann auf seiner kurzen Vortragsreise für eine gute Lese-Stunde zu gewinnen. Dankenswerterweise war die Raika Dölsach als Sponsor für ein großzügiges Buchpaket dieses Autors aufgetreten, sodaß sich unsere Schüler zuvor intensiv mit seinen Geschichten befassen konnten.

Der abschließende Ansturm um ein Autogramm verriet nicht nur seine kinderrechte Beliebtheit, sondern wird sicher auch die Lesefreudigkeit dieser Kinder steigern.

Museums-Pädagogik in der Kapelle zu Schloß Bruck

Für den 16. Juni hatte die Tiroler Kultur-Service-Stelle wiederum Kinder aus unserer Schule zum kostenlosen Intensiv-Besuch des Museums auf Schloß Bruck eingeladen.

Diesmal durften die Schüler der 4. Klasse in die Geheimnisse der mittelalterlichen Schloßkapelle ein-



„Sit-in“ inmitten der gotischen Fresken.

dringen. Die Kinder nahmen sie buchstäblich in Besitz. Frau Petra Paolazzi (auf dem Bild links) und Frau Gabriele Rath (rechte Bildmitte) öffneten den Kindern Schritt für Schritt die Augen und ließen sie so die Malweise des Pustertaler Meisters Simon von Taisten erkennen und die Zeitspanne zwischen Christi Geburt und dem letzten Görzer Grafen Leonhard buchstäblich begreifen.

Vorheriges eigenes Zeichnen auf dem Boden des Rittersaales und das abschließende befreiende Malen im Schloßhof verfestigten diese unvergeßlichen Stunden.

Raiffeisenkasse Dölsach lud zum Malwettbewerb ein

Preisverteilung am 23. Juni zwischen Oleanderbüschen

„Sonne ist Leben“ hieß das diesjährige Motto des Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerbes. Dank der freundlichen Einladung unseres Filialleiters Gotthard Brandstätter beteiligten sich im Rahmen der Bildnerischen Erziehung wieder alle Schüler mit ihren Klassenlehrerinnen und Lehrern an diesem beliebten Zeichenwettbewerb. Wußte doch jeder schon vom Vorjahr, daß es bei der Raika Dölsach keine Verlierer, sondern nur Gewinner gibt.

Jeder Teilnehmer erhielt als Dank für seine gedankliche Auseinandersetzung mit dem heute besonders wichtigen Thema „Sonne“ eine Tafel Schokolade. Wertvolle Sachpreise erhielten die stolzen Gewinner der ersten drei Ränge.

1. Klasse: 1. Carmen Ploner, 2. Lisa Michor, 3. Elisabeth Kuenz.

2a-Klasse: 1. Patrick Korber, 2. Lisa Gomig, 3. Wolfgang Greil.

2b-Klasse: 1. Theresa Frick, 2. Gernot Pompenig, 3. Nicole Dalpra.

3. Klasse: 1. Sarah Obernosterer, 2. Hannes Stocker, 3. Melanie Mietschnig.

4. Klasse: 1. Jürgen Gorgasser, 2. Katrin Totschnig, 4. Julia Miglar.

Die Lehrerschaft bedankt sich auch herzlich für die finanzielle Unterstützung unseres diesjährigen Ausfluges, die sonnige Schiffsfahrt auf dem Millstätter See.

Funktionierende Partnerschaft zwischen Elternverein und Schule:

III. Sport-Schwimm-Tag am Freitag, 25. Juni 1993

Dankenswerterweise gibt uns der Elternverein Dölsach am Ende jedes Schuljahres die Gelegenheit, die Schwimmfortschritte unserer Volksschüler unter Beweis zu stellen.

Der Obmann des Elternvereines, Paul Totschnig, hat es auch heuer wieder verstanden, unter Mithilfe einiger Eltern unseren Schwimmtag zu einem der festlichen Höhepunkte des Schuljahres werden zu lassen.

Inmitten der einhundert Mitschüler kämpften die Kinder im glasklaren, vorgeheizten Wasser unseres wunderschönen Schwimmbades um jede Sekunde auf der 25-Meter-Strecke.

Für die wenigen Nichtschwimmer gab es im seichten Wasser Hindernisse zu bewältigen. Jeder Teilnehmer erhielt vom Elternverein ein Eis spendiert, der schnellste Knabe und das schnellste Mädchen jeder Klasse freute sich über den Sachpreis.

Hier die Gewinner:

1. Klasse: Matthias Walder und Angelika Salcher.

2a-Klasse: Wolfgang Greil und Lisa Gomig.

2b-Klasse: Lukas Klocker und Nicole Dalpra.

3. Klasse: Marco Matschnig und Melanie Mietschnig.

4. Klasse: Robert Eder und Barbara Weingartner.

VD Gerhard Smischek



Die Preisträger mit ihren Lehrern.



Die Schnellsten des Tages.

Landjugend Dölsach

Braucht es diese Jugendorganisation bei uns?**Was ist die Landjugend?**

Die Landjugend ist ein selbständiger Verein und will die gesamte Jugend des ländlichen Raumes ansprechen und sie in religiöser, kultureller, gesellschaftlicher und politischer Hinsicht fördern.

Wer kann Mitglied werden?

Alle Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr.

Was tut die Landjugend?

Organisation und Durchführung von Veranstaltungen; Kurse, Vorträge, Schulungen, Wallfahrt, Grillfest, Tanzkurs, Ausflüge, Jugendmesse, Geschicklichkeitsfahren, Bälle, Erntedankfest u.v.a.

Aufbau und Organisation:

1. Die Ortsgruppe: Alle Mitglieder eines Ortes bilden die Ortsgruppe. An der Spitze stehen der Obmann und die Ortsleiterin.
2. Der Ausschuß: Der Obmann, die Ortsleiterin, die jeweiligen Stellvertreter, der Kassier und die Schriftführerin und einige Ausschußmitglieder bilden den Ortsausschuß.
3. Der Gebietsvorstand: Der Gebietsobmann, sein Stellvertreter, die Gebietsleiterin, ihre Stellvertreterin sowie die Obmänner und Ortsleiterinnen des jeweiligen Gebietes bilden den Gebietsausschuß.
4. Der Bezirksvorstand: Der Bezirksohmann, seine zwei Stellvertreter, die Bezirksleiterin, ihre zwei Stellvertreterinnen sowie die Gebietsobmänner und die Gebietsleiterinnen mit ihren Stellvertretern und der Bezirksgeschäftsführer bilden den Bezirksvorstand.

In Dölsach besteht die Jungbauernschaft/Landjugend schon seit 45 Jahren.

Die Obmänner seit der Gründung waren Josef Buchacher, Michael Mayerl, Alfons Weingartner, Josef Maier, Hans Oberbichler, Dr. Peter Mair, Alfred Greil, Franz Mietschnig Martin Mayerl und nun Michael Halfurter jun.

1972 wurde die Mädchensektion der Landjugend gegründet. Als erste Ortsleiterin in Dölsach fungierte Martina Kofler. Ihr folgten Johanna Bergmann, Antonia Fasching, Paula Müllmann, Waltraud Buchacher, Aloisia Weiler, Birgit Trojer und jetzt Christine Inwinkl.

Der bisheriger Ausschuß der Landjugend Dölsach: Obmann: Martin Mayerl, Stv.: Hans Gumpitsch,

Ortsleiterin: Birgit Trojer, Stv. Christine Inwinkl, Kassier: Hansjörg Resinger, Schriftführerin: Brigitte Eder; weitere Ausschußmitglieder: Hubert Mariner, Birgit Reiter, Franz Guggenberger, Barbara Winkler, Angelika Gomig.

Da der Großteil der Ausschußmitglieder schon seit sechs und mehr Jahren in der Landjugendarbeit tätig waren, standen sie bei den Neuwahlen am 10. Oktober nicht mehr zur Verfügung. Es zeichnete sich also wieder ein kleiner Generationswechsel ab.

Nach der festlichen Erntedankfeier in der Kirche am Sonntag, 10. Oktober, versammelten sich die Mitglieder zur heurigen Vollversammlung beim Unterwirt. Obmann Martin Mayerl begrüßte besonders Pfarrer Cons. Anton Ortner, Bürgermeister Hans Oberbichler, Ortsbauernobmann Alfons Weingartner und den Wahlreferenten Michael Fasching aus Nikolsdorf, welcher Aufgaben und Ziele der Jungbauernschaft/Landjugend erläuterte. Die Ehrengäste lobten den umfangreichen Tätigkeitsbericht des Obmannes, dankten allen für die geleistete Arbeit und wünschten für die Zukunft alles Gute.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Obmann: Michael Halfurter jun., Stv. Peter Buchacher, Ortsleiterin: Christine Inwinkl, Stv. Gertaud Mayerl, Kassier: Hubert Mariner, Schriftführerin: Cornelia Tscharniedling. Weitere Ausschußmitglieder: Johann Mietschnig, Martin Nußbaumer, Roland Eder, Monika Mariner und Isabella Moser. Für die nächsten Jahre haben sich schon einige Jugendliche bereit erklärt, aktiv mitzuarbeiten, trotzdem wäre es wünschenswert, wenn sich noch mehrere Leute finden würden.

So wie bei anderen Vereinen ist es auch für uns nicht leicht, junge Leute zu finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, verbunden mit Arbeit und so manchen Problemen, um dafür vielleicht noch Kritik einstecken zu müssen.

Trotzdem sind wir optimistisch, daß es auch bei uns junge Leute gibt, die bereit sind, diese Aufgaben zu übernehmen. Neben einem nett eingerichteten Vereinslokal und einem finanziellen Grundkapital erwartet Euch viel Geselliges und Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Solltet Ihr sonst noch Fragen haben, stehen Euch der Obmann bzw. die Ortsleiterin gerne zur Verfügung.

ÖVP-Vorwahlergebnis in Dölsach

Am Sonntag, 21. November, fanden in ganz Tirol die Vorwahlen der ÖVP zur Erstellung der Kandidatenlisten für die Landtagswahl im kommenden Frühjahr statt.

9 Kandidaten stellten sich im Bezirk Lienz dieser Vorwahl. Darunter auch Hans Gumpitsch, Gemeinderat in Dölsach, welcher vom Bauernbund bzw. der Landjugend aufgestellt wurde. Gumpitsch wurde vor kurzem zum Bezirksobmann der Landjugend gewählt.

Das Wahllokal in Dölsach war von 8 bis 14 Uhr geöffnet. Von insgesamt 1503 Wahlberechtigten in Dölsach nahmen 318 oder 21,16% an der Vorwahl teil. 14 Stimmzettel waren ungültig. Das Gemeindeergebnis entspricht in etwa dem Bezirksergebnis wenn man berücksichtigt, daß Gumpitsch bei uns den 3. Platz erreichte.

Die Ergebnisse im Detail:

	Dölsach	Bezirk Lienz
Dr. Gomig	515 Punkte	16.943 Punkte 1.
Krieghofer	380	12.799 2.
Gumpitsch	230	3.620 6.
Schneeberger	218	10.274 3.
Dr. Köll	154	8.682 4.
Altenweisl	110	4.999 5.
Hofer	85	2.434 9.
Libiseller	73	2.776 8.
Mühlmann	59	3.333 7.

Der Tourismusverband teilt mit

Krampuslaufen

Der Tourismusverband unter Obmann Werner Seibt veranstaltet am Freitag, 3. Dezember, ab 19.30 Uhr in Dölsach Ort ein Krampuslaufen. Es werden über 80 Krampusse erwartet.

Der Reinerlös kommt einer bedürftigen Familie in Dölsach zu.

Goldener Rucksack

Diesen Wanderbewerb für Gäste und Einheimische hat es schon einmal gegeben und soll nun wieder aktiviert werden. In den Wanderpaß müssen drei Hüttenstempel – Anna-Schutzhaus, Lienzer Hütte und Roaner Alm – eingetragen werden, dann kann gegen einen kleinen Unkostenbeitrag das Abzeichen im Tourismusbüro abgeholt werden.

Dölsacher Bauertage

Wir stellen uns vor, daß interessierte Bauern ihre Pro-

dukte – Schnäpse, Speck, Butter, Brot, Käse usw. – zweimal im Jahr den Dorfbewohnern und Gästen zum Kauf anbieten. Der Tourismusverband wird für werbliche Unterstützung sorgen. Bitte mit Obmann Seibt Kontakt aufnehmen, Tel. 68319 oder 0663/855625

Jahreshauptversammlung

Die Vollversammlung des Tourismusverbandes Dölsach wird für Dienstag, 30. November 1993, um 19.30 Uhr im Gasthaus Marinelli einberufen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Obmann
2. Bericht des Obmannes
3. Bericht der Geschäftsführung
4. Verlesung der Jahresrechnung 1992
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Festsetzung des Promillesatzes und des Haushaltsplanes 1994
7. Begründung der Erhöhung der Aufenthaltsabgabe des Landes
8. Behandlung allfälliger Anfragen und Anregungen.

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Vollversammlung teilzunehmen. Zur Abstimmung können nur die Angelegenheiten der Tagesordnung gebracht werden. Anträge auf Ergänzung sind daher spätestens vor Beginn der Sitzung dem Obmann schriftlich bekanntzugeben.

Die Vollversammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder vertreten ist. Sollte dies zu der festgesetzten Zeit nicht der Fall sein, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde die Vollversammlung beschlußfähig.

Die Jahresrechnung 1992 und der Haushaltsplan 1994 liegen vom 24. bis 30. November von 14 bis 16 Uhr im Büro des Tourismusverbandes zur Einsichtnahme auf, ebenso die letztgültige Stimmgruppenliste.

Auf ein zahlreiches Erscheinen freut sich der Tourismusverband Dölsach.

Werner Seibt, Obmann

Dölsacher Dorfzeitung

Organ der Dorferneuerung Dölsach,
vertreten durch den

Obmann des Dorferneuerungsausschusses.

Hersteller: Oberdruck Ges.m.b.H. Dölsach - Lienz
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Biotop 3.

Erscheinungsort Dölsach.

Verlagspostamt 9991 Dölsach.

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom Donnerstag, 15. April 1993

1. Das Protokoll der Sitzung vom 26. 3. 1993 wird genehmigt und gefertigt.

Der Bürgermeister verliest ein Schreiben des Bezirksgendarmeriekommandos über die Reform des Gendarmeriedienstes.

In einem Schreiben teilt der Bezirksfeuerwehrinspektor mit, daß Vizebürgermeister Josef Mair bei der Jahreshauptversammlung vom 27. 3. 1993 wieder zum Feuerwehrkommandanten von Dölsach und Robert Possenig zu seinem Stellvertreter gewählt wurde. Der Gemeinderat nimmt dies zustimmend zur Kenntnis.

2. Die Osttiroler Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft, Lienz, ist Eigentümer der Gp. 217, KG Dölsach, und beabsichtigt auf dieser Parzelle ein Mehrfamilienwohnhaus zu errichten.

Hinsichtlich einer zweckmäßigen und raumsparenden Verbauung hat der Architekt Dipl.-Ing. Manfred Machne einen Teilbebauungsplan sowie einen Aufbauplan vorgelegt und ersucht um Genehmigung dieses Planes.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Entwürfe über den Teilbebauungsplan und Aufbauplan im Bereich der Gp. 217, KG Dölsach, laut planlicher Darstellung und Legende des Architekten Dipl.-Ing. Manfred Machne aus Lienz nach den Bestimmungen des § 26 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 1984, LGBl. Nr. 4, durch vier Wochen hindurch (22. 4. – 21. 5. 1993) während der Amtsstunden im Gemeindeamt Dölsach zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Jeder, dem die Stellung eines Gemeindebewohners zukommt, hat das Recht, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf schriftlich Stellung zu nehmen. Gem. § 28 leg. cit. wird der Beschluß rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf keine Stellungnahmen abgegeben werden.

3. Bei der Altstoffsammelstelle soll ganzjährig ein 10 m³ großer Behälter für die Abgabe von Sperrmüll aufgestellt werden. Die beiden Osttiroler Firmen Roßbacher und Unterweger haben ein Offert vorgelegt. Die Fa. Roßbacher, Lienz, verlangt je Entleerung 580 S, die Fa. Unterweger KG, Dölsach, 700 S beide plus Mwst.

Die Deponiekosten werden direkt vom Abfallverband der Gemeinde vorgeschrieben. Der Auftrag wird vorerst bei einer Gegenstimme auf ein Jahr der Firma Roßbacher vergeben.

4. Die Gemeinde Dölsach wurde inzwischen bürgerlicher Eigentümer der Gpn. 590, 608/1, 608/2, 609 und 610, alle KG Dölsach, mit einem Gesamtausmaß von 10.376 m². Der Landwirt Anton Ploner hatte diese Flächen bereits vom Vorbesitzer Hatz in Pacht und ersucht nun die Gemeinde um Verpachtung dieser Flächen. Es wird einstimmig beschlossen, ihm diese Flächen um einen jährlichen Pacht von 4.150 S bis auf Widerruf zu verpachten.

5. Nachfolgende Bauwerber erhielten an Erschließungskosten vorgeschrieben:

Walter Kuenz, Gödnach 2, für seinen Neubau 82.128 S. Über Ansuchen wird einstimmig beschlossen, Herrn Kuenz 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß zu erlassen. Bei diesem Beschluß war Dipl.-Ing. Hermann Kuenz wegen Befangenheit abwesend.

Frau Christine Ganeider, Dölsach 78, erhielt für den Gasthaus-Zubau 18.816 S vorgeschrieben. Über ihr Ansuchen beschließt der Gemeinderat einstimmig, die gesamte Abgabe als Gewerbeförderung zu erlassen.

6. Die Beratung über zukünftige Maßnahmen bei der Kanalisierung wird vorerst zurückgestellt.

Der Bürgermeister berichtet über die Sitzung des Abwasserverbandes Lienzer Talboden und gibt Aufklärung, warum die Abgabepreise von Hausklärgrubenmaterial in Tirol teurer sind als in Kärnten.

Vorstand Josef Trojer machte den Gemeinderat auf die Bedrohung des Grundwassers durch das Sickerwasser des Klärwerks aufmerksam.

7. Die Agrargemeinschaft Dölsach bringt der Gemeinde den Beschluß vom 14. 3. 1993 zur Kenntnis. Dieser Beschluß lautet:

Die Agrargemeinschaft stellt die Grundfläche für einen Weg zwischen der „Wastlbrücke“ und der „Bichlkramer-Schupfe“ zur Verfügung. Der Verlauf dieses Weges ist zwischen Dölsacher Bach und entlang der Wastl- und Bichlkramergrundgrenze geplant. Dieser Weg muß so breit werden, daß ein geregelter Gegenverkehr möglich ist. Laut Zusage der Gemeinde wird der Weg von der Bundesstraße bis zur „Wastlbrücke“ 5 m breit. Die Vollversammlung ist damit einverstanden.

Weiters gibt die Vollversammlung ihre Zustimmung zum Vorschlag des Ausschlußbeschlusses

vom 4. 3. 1993, der wie folgt lautet: (zu Pkt. 1) – Der Ausschuß wird der Vollversammlung den Vorschlag machen, den Bau eines Weges entlang der Wastl- und Bichlkramergrundgrenze am Dölsacher Bach zuzustimmen. Alle anderen Grundstücke südlich der Bundesstraße und links und rechts der Bahnhofstraße, lt. Stand der Regulierungsverhandlung von 1964, sollen der Agrargemeinschaft Dölsach übergeben werden. Berechtigte Änderungen und Wünsche werden nach der Übergabe geregelt.

Beide Wegstücke müssen innerhalb von zwei Jahren fertiggestellt und asphaltiert werden, ansonsten der untere Weggrund an die Agrargemeinschaft zurückfällt.

Die Agrargemeinschaft Dölsach hat für neue Wege und die neue Dölsacher Bach-Verbauung großzügig große Flächen zur Verfügung gestellt. Aus diesem Grund ist es für uns unverständlich, wenn die Gemeinde alte und übriggebliebene und dadurch freigewordene Bach- und Wegflächen südlich der Bundesstraße für sich beanspruchen und dem Gemeindebesitz zuschreiben will.

Hier entspann sich eine rege Debatte. Im großen und ganzen steht der Gemeinderat nach wie vor zu dem bereits an die Agrargemeinschaft gemachten Kompromißvorschlag. Es soll jedoch versucht werden, Herrn Dr. Spornring von der Landesagrarchbehörde zu gewinnen, die rechtliche Situation in einer Aussprache den Mitgliedern der Agrargemeinschaft und dem Gemeinderat zu erläutern.

8. Allfälliges:

- a) Die Pfadfindergruppe Dölsach will in ihrem Heim eine Elektroheizung installieren. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dieses Vorhaben mit 20.000 S zu unterstützen.
- b) In Sache Rasensanierung im Schwimmbad und am Sportplatz ist zuerst ein Kostenvoranschlag vorzulegen, worüber dann der Gemeindevorstand entscheiden wird.

Sitzung vom Freitag, 14. Mai 1993

1. Dem Gemeinderat bringt der Bürgermeister zur Kenntnis, daß der Kassenverwalter Josef Steiner die Gemeindebeamtenprüfung I mit sehr gutem Erfolg bestanden hat.

Für die Feuerwehrrabteilung im Heimatmuseum Schloß Bruck wird die sich im Besitz der Gemeinde Dölsach befindliche Hydrophor mit Kübel als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

2. Die Eheleute Franz und Karolina Wallensteiner wollen den Podenig-Hof, Dölsach Nr. 14, umbauen. An der Westseite des Wohnhauses ist der neue Stiegenaufgang (ca. 1 m breit) ins Obergeschoß geplant und kommt auf die Wegparzelle 802/2, KG Dölsach, zu stehen. Nachdem angenommen werden kann, daß dieser Meter-Streifen an der Westseite des Hauses Dölsach 14 von den Eigentümern der Bp. 35 ersessen worden ist, wird dieser Grundstreifen mittels einer Mappenberichtigung an die Besitzer Wallensteiner abgetreten, sodaß der neue Stiegenaufgang plangemäß gebaut werden kann.

3. Es wird immer wieder der Wunsch herangetragen, im Schwimmbad Spielgeräte für die Kinder aufzustellen. Marianne Oberdorfer wird mit einigen Eltern reden, welche Geräte zweckmäßig wären und den Gemeinderäten wird empfohlen, im Lienzer Draupark die dort stehenden Spielgeräte anzuschauen. Bei der nächsten Sitzung wird darüber ein Beschluß gefaßt.

Weiters wird einstimmig beschlossen, die Schwimmbadgebühren für das Jahr 1993 nicht zu erhöhen.

4. Die Bezirkshauptmannschaft Lienz als Naturschutzbehörde verpflichtet mittels Bescheid vom 16. April 1993, Zl. 808-1/4, die Gemeinde Dölsach zur Durchführung nachstehender Maßnahmen auf dem Abfindungsgrundstück 16/3 des Zusammenlegungsgebietes Görtschach-Gödnach:

- a. Sämtliche Böschungen zum Auwaldbestand hin sind auf eine maximale Steigung von 2:3 abzuböschten und mit Erdmaterial mit einer Mächtigkeit von mindestens 25 cm zu überdecken. Dabei bildet der derzeitige Böschungsfuß der Deponie die äußerste Grenze der Schüttung.
- b. Die an der Deponieböschung zum Debantbach hin abgelagerten Betonblöcke mit Bewehrungsstahl sind zu entfernen.
- c. Die unter Punkt a. und b. angeführten Maßnahmen sind bis spätestens 30. Juni 1993 durchzuführen.
- d. Weiters wird jegliche weitere Niveauanhebung der gegenständlichen Teilfläche 16/3 untersagt.

Für die Einbringung des Rechtsmittels einer Berufung stimmten neun Gemeinderäte, Josef Trojer stimmte dagegen, Manfred Wallensteiner enthielt sich der Stimme.

5. Die Verbandsversammlung des Gemeindeverbandes Bausachverständiger und Steuerprüfer hat

am 10. 12. 1992 und 14. 4. 1993 beschlossen, verschiedene Bestimmungen der Verbandssatzungen abzuändern. Die Satzungen wurden dem Gemeinderat zur Gänze zur Kenntnis gebracht.

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig diese neuen Satzungen.

6. Die Kindergartenhelferin Ida Patterer beendet ihr Dienstverhältnis auf eigenen Wunsch mit Ende des Kindergartenjahres im Juli 1993, sodaß diese Stelle neu besetzt werden muß.

Es wird einstimmig beschlossen, diese Stelle mittels eines Rundschreibens neu auszuschreiben, wobei die Anstellung und Entlohnung gleich bleibt wie bei der bisherigen Helferin.

7. Bereits am 28. April 1989 hat der Gemeinderat beschlossen, die Gp 433 und Bp. 67/2 mit 21.502 m² um 1,700.000 S von Herrn Norbert Zeiner zu kaufen. Damals war die Finanzierung durch Entnahme aus der Grunderwerberrücklage gesichert. Nun soll der Kauf verwirklicht werden. Rücklagen dafür sind keine vorhanden, sodaß es einer Darlehensaufnahme bedarf.

Nachdem die Grundstücke im Freiland liegen, soll die Abwicklung über den Landeskulturfonds erfolgen.

Nach eingehender Debatte wird einstimmig beschlossen, zur Finanzierung dieses Grundkaufes ein Darlehen in der Höhe von 1,700.000 S und einer Laufzeit von 10 Jahren aufzunehmen. Zur Offertstellung werden sämtliche Lienzer Banken eingeladen.

8. Der inzwischen geschlossene Gasthof „Tirolerhof“ wird vom Gemeinderat besichtigt.

Die Raiffeisenkasse Dölsach als Hauptgläubiger hat die Verwertung des „Tirolerhofes“ übernommen. Geplant ist im Erdgeschoß die Unterbringung der Raika und eventuell der Post.

Das übrige Objekt und die Dependance bietet sie der Gemeinde zum Kauf an. Grundsätzlich zeigt der Gemeinderat Interesse an einem Kauf, falls die Finanzierung gesichert ist.

Der Gemeinderat bejaht grundsätzlich den Bedarf einer Gaststätte und eines Gemeindesaales im Zentrum, hiezu würde sich das Objekt „Tirolerhof“ nach diversen Umbauten anbieten.

Mit eventuellen Interessenten für den Gastbetrieb solle schon jetzt Kontakt aufgenommen werden. Der Bauausschuß wird vom Gemeinderat beauftragt, mit den Architekten Grissmann, Fuchs und Machne eine Aussprache herbeizuführen, worin die Wünsche und Ideen der Gemeinde vorgebracht werden. Daraufhin sollen die Architekten ihre

Planentwürfe mit Kostenschätzungen der Gemeinde vorlegen, wofür jeder für seinen Entwurf eine Pauschale von 20.000 S erhält.

Erst dann wird darüber weiter beraten werden.

9. Über Antrag von Mag. Zwischenberger wird in der Tscharnidling-Siedlung eine Tafel „Achtung Kinder“ aufgestellt.

Dipl.-Ing. Neumayr schlägt vor, daß die Gemeinde-Anschlagtafel wieder aufgestellt wird.

Dipl.-Ing. Kuenz berichtet über den Elternabend im Schulhaus.

Für die Malerarbeiten im Schulhaus wird von Friedl Schwinger eine Kostenschätzung eingeholt. Die Bepflanzung der Beton-Tröge westlich des Gemeindehauses wird ausgeschrieben und der Bürgermeister wird ermächtigt, diese Arbeiten dem Bestbieter zu vergeben.

Sitzung vom Freitag, 18. Juni 1993

1. Frau Marianna Oberdorfer hat Spielgeräte in Oberdrauburg und Lienz besichtigt. Sie schlägt den Ankauf einer Doppelschaukel mit Kletterbock und Hängetau sowie von zwei Federwippen für das Schwimmbad vor. Die Fa. Zimmerei Weingartner hat ein Angebot für diese Schaukel vorliegen, Kosten 19.650 S plus Mwst. Der Gemeinderat vergibt diesen Auftrag einstimmig der Fa. Weingartner. Weiters wird einstimmig beschlossen, bei der Fa. EIBE zwei Federwippen um je ca. 14.000 S anzukaufen. Diese Ausgaben sind im Haushaltsplan vorgesehen. Auf der obersten Liegeterrasse im Bad soll eine Möglichkeit für Volleyball geschaffen werden, dazu wird ein Netz angekauft. Hinsichtlich einer Rutsche für das Schwimmbad werden der Gemeinde noch Unterlagen zugesandt.

2. Die Bezirksstelle Lienz des Österr. Roten Kreuzes hat für den Beitrag 1993 der Gemeinden eine Kopfquote von 95 S vorgelegt. Im Jahre 1988 war die Kopfquote 12 S, derzeit liegt sie bei 50 S und eine Steigerung auf 95 S scheint sehr hoch, die ohne nähere Erörterung und Abklärung nicht hingenommen werden kann. Der Bürgermeister wird vor einer Entscheidung mit der Leitung des Roten Kreuzes sprechen.

3. Beim Verfahren der Änderung des Bebauungsplanes im Bereich der Bpn. 10 und 11 sowie Gpn. 76 und 91, KG Stribach, hat das Verordnungsprüfungsverfahren Mängel aufgezeigt.

Aus diesen Gründen wird der seinerzeitige Gemeinderatsbeschuß vom 24. 2. 1989 aufgehoben.

Die Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Thielmann hat nun einen neuen Bebauungsplan und Aufbauplan für diesen Bereich vorgelegt. Der betroffene Bereich ist im Flächenwidmungsplan als landwirtschaftliches Mischgebiet gewidmet.

Auf der Bp. 11 steht das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Geschwister Etzelsberger und im Zuge der Sanierung dieses Gebäudes wird das Dachgeschoß als abgeschlossene Wohnung für Frau Marianna Oberdorfer, geb. Etzelsberger, die Mitbesitzerin dieses Gebäudes ist, für den Eigenbedarf ausgebaut.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Entwürfe über den Teilbebauungsplan und Aufbauplan im Bereich der Bpn. 10 und 11 sowie Gpn. 76 und 91, KG Stribach, laut planlicher Darstellung und Legende der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Thielmann nach den Bestimmungen des § 26 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 1984, LGBl. Nr. 4, durch vier Wochen hindurch (22. 6. – 21. 7. 1993) während der Amtsstunden im Gemeindeamt Dölsach zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Jeder, dem die Stellung eines Gemeindebewohners zukommt, hat das Recht, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf schriftlich Stellung zu nehmen.

Gem. § 28 leg. cit. wird der Beschluß rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf keine Stellungnahmen abgegeben werden.

Bei diesen Beschlüssen war das Gemeinderatsmitglied Marianna Oberdorfer wegen Befangenheit abwesend.

4. Die Bauarbeiten für den Radweg von der Aguntbrücke rechtsufrig des Debantbaches bis zum Lindenhof und vom Klärwerk zur Lengberger-Brücke wurden ausgeschrieben und die Offerte liegen nun vor. Die Anbotseröffnung am 2. 6. erbrachte folgendes Ergebnis: Fa. TEERAG-AS-DAG 4,442.280 S, Fa. Swietelsky, Spittal, 4,197.660 S und Bietergemeinschaft Mayreder und Ostt. Asphaltges. 3,842.760 S. Aufgrund eines Bescheides der Naturschutzbehörde soll das Wegstück vom Klärwerk bis Lavanterbrück nicht asphaltiert werden, sodaß die Kosten etwas geringer würden.

Der Auftrag wird vom Gemeinderat einstimmig der Bestbietergemeinschaft Mayreder-Ostt. Asphaltges. vergeben.

Die Eigenmittel der Gemeinde betragen 300.000 S, der Rest wird vom Land und von der Bundesstraßenverwaltung übernommen. Zusicherungen

liegen von den zuständigen Stellen bereits vor. Die Vorfinanzierung erfolgt durch die Gemeinde.

Der Gemeinderat ist der Meinung, daß man den Radweg nicht schon ab Lindenhof in Richtung Drau führen sollte, sondern weiter den Debantbach rechtsufrig bis zur Lavanterstraße. Wenn man vom „Marinelli“-Steg bis zum Schwimmbad den Weg asphaltieren könnte, wäre auch von dieser Seite das Bad über einen Radweg erreichbar. Der Bürgermeister wird diesbezüglich mit dem Baubezirksamt Lienz Verbindung aufnehmen.

Für die Erhaltung und Haftung der Radwege steht derzeit die Gründung eines Vereines bevor. Bis zur endgültigen Abklärung wird die vorliegende Haftungserklärung unterfertigt und an das BBA Lienz zurückgesandt.

Weiters wird die Errichtung eines Radweges vom „Kreuzwirt“ bis zum Schwimmbad und weiter bis nach Görtschach, Abzweigung Lavanterstraße, angeregt. Das Baubezirksamt Lienz wird ersucht, für dieses Stück ein Projekt auszuarbeiten und um die Kostenbeteiligung durch die Bundesstraßenverwaltung gebeten. Die notwendigen Grundverhandlungen müssen durch die Gemeinde erfolgen. Erst dann wird darüber weiter beraten.

5. Für den Kauf der Gpn. 433 und Bp. 67/2 KG Dölsach von Herrn Norbert Zeiner ist die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von 1,700.000 S notwendig.

Von sieben Banken liegen Angebote vor. Vor einer Beschlußfassung werden die Angebote von Herrn AD Karl Schmid von der Aufsichtsbehörde, BH Lienz, geprüft werden.

Bei der nächsten Sitzung wird dann der endgültige Beschluß gefaßt.

6. Der vorliegende Kaufvertrag (erstellt vom Notariat Dr. Hausberger) zwischen Gemeinde Dölsach und Josef Tschapeller über den Ankauf der Grundstücke 35, 37/1 und 37/2, KG Stribach, Gesamtausmaß von 10.034 m², Kaufpreis 903.060 S wird vom Gemeinderat einstimmig bewilligt. Dieses Grundstück wird als Grabungsgebiet Aguntum genutzt werden. Vom Land Tirol erhält die Gemeinde einen Zuschuß von 675.000 S, sodaß der Gemeinde noch 228.060 S plus Durchführungskosten entstehen. Im Haushaltsplan ist dies vorgesehen. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig diesen Grundkauf.

7. Die Fa. Schwinger hat für die vorgesehenen Malerarbeiten im Schulhaus ein Offert von 155.806 S plus MwSt. vorgelegt. Die Preisbasis ist wie für

das Angebot (Bestbieter) vom 19. 3. 1992, Dachgeschoßausbau der Volksschule Dölsach. Di Arbeit wird einstimmig der Fa. Schwinger laut Angebot vergeben.

8. Frau Klaudia Fleißner, Görtschach 8, ersucht um Anschluß ihres Wirtschaftsgebäudes auf der Bp. 64 an die Gemeindewasserleitung. Der Gemeinderat genehmigt den Anschluß einstimmig. Über die Anschlußgebühr wird bei der nächsten Sitzung beraten.

9. Folgende Bauwerber erhielten Vorschreibungen an Erschließungskosten:

Eva und Leonhard Glanzer 98.160 S; Paul Totschnig 43.056 S; Walter Mayerl 1.632 S; Dr. Alfred Knoll 97.968 S; Michael Halbfurter 91.968 S. Über deren Ansuchen wird ihnen 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen.

10. Für den Heizölankauf haben angeboten:

Fa. Roßbacher: Heizöl leicht 2,95 S je l, extraleicht 3,07 S; Fa. Zuegg: Heizöl leicht 2,97 S je l, extraleicht 3,03 S; Fa. Müller: Heizöl leicht 2,95 S je l, extraleicht 3,05 S.

Der Gemeinderat vergibt einstimmig die Lieferung von Heizöl leicht der Fa. Roßbacher und extraleicht der Fa. Zuegg.

11. Nach längerer Debatte wird der Osttirol-Tourismus-Werbung für das Jahr 1993 ein Beitrag von 20.000 S zur Verfügung gestellt.

12. Es wird zur Diskussion gestellt, ob die Gemeinde Solaranlagen finanziell fördern solle. Aufgrund der finanziellen Lage der Gemeinde konnte sich der Gemeinderat für keine solche Förderung entschließen.

13. Personalangelegenheiten: Um die Stelle einer Kindergartenhelferin haben sich acht Frauen beworben. Die zwei Kindergärtnerinnen haben die Ansuchen überprüft und legen als Vorschlag vor: 1. Brigitte Wilhelmer, 2. Irma Moser. Die Abstimmung darüber ergab für Brigitte Wilhelmer fünf Stimmen, für Irma Moser sieben Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Ab Herbst wird daher Frau Irma Moser zu denselben Bedingungen wie derzeit für Ida Patterer geltend angestellt.

14. Der alljährliche eintägige Rentnerausflug wird vom Gemeinderat einstimmig bewilligt. Keine Kostenbeteiligung durch die Rentner.

Sitzung vom Montag, 21. Juni 1993

1. Der Bürgermeister berichtet, daß er heute mit OR. Dipl.-Ing. Papsch wegen der bei der Ge-

meinderatssitzung am 18. 6. 1993 angeregten Trassenänderung des Radweges eine Besichtigung durchgeführt hat. Eine Anlage des Radweges rechtsufrig des Debantbaches ab Lindenhof würde ca. 640.000 S teurer kommen als die Drauvariante. Sollte die Bundesstraße wieder 1/3 der Kosten tragen, das Land ebenfalls 1/3, würde die Gemeinde rund 200.000 S übernehmen müssen. Außerdem müßte der gesamte Betrag bis Anfang 1994 durch die Gemeinde vorfinanziert werden. Nach eingehender Debatte und aufgrund der finanziellen Lage der Gemeinde Dölsach erbrachte die Abstimmung folgendes Ergebnis: vier Gemeinderäte stimmten für die Debantbachvariante, sieben waren dagegen, sodaß der Radweg, wie ursprünglich geplant, ab Lindenhof Richtung Drau führt und weiter der Drau entlang.

2. Wegen der Wasseranschlußgebühr für das Anwesen Klaudia Fleißner in Götschach ist aus den Akten zu ersehen, daß seinerzeit bei der Berechnung der Anschlußgebühr nicht nur die Personen, sondern auch der Viehstand berechnet wurde. Die Zuleitungen zu den Gebäuden innerhalb der einzelnen Privatgrundstücke wurden von den Eigentümern selbst auf eigene Kosten durchgeführt. Wird das Futterhaus vom Wohnhaus Fleißner aus mit einer Wasserleitung versorgt, so wird keine Anschlußgebühr berechnet. Bei einer neuen Leitungsverlegung ab Dorfbrunnen entlang des Gemeindeweges bis zur Absperrvorrichtung wird für die Außen-Kubatur des Stalles die übliche Anschlußgebühr vorgeschrieben.

Sitzung vom Donnerstag 29. Juli 1993

1. Ab Herbst 1994 werden voraussichtlich 70 Kinder den Kindergarten Dölsach besuchen, sodaß bei Aufnahme aller Kinder drei Gruppen gebildet werden müssen. Der Gemeinderat besichtigt die derzeitigen Raumverhältnisse. Es wird einstimmig beschlossen, abzuklären, ob der Bewegungsraum als Gruppenraum eingerichtet werden kann. Weiters wird beschlossen, zu versuchen, im Zuge der Dorferneuerung für einen eventuellen Zubau am Schulhaus mit Verbindung zum Kindergarten eine Studie mit Kostenschätzung durch den Dorfarchitekten erstellen zu lassen.

2. Die Eheleute Karolina und Franz Wallensteiner beabsichtigen, die westseitige Außenstiege an ihrem Haus Dölsach 14 weiter nördlich wie geplant anzubringen. Weiters stellen sie einen Kaufantrag über die derzeitige Grünfläche von ca. 70 m² und bieten je m² 250,-.

Vor einer endgültigen Entscheidung ist der Gemeinde der Plan über den neuen Stiegenaufgang vorzulegen. Es soll mit den Antragstellern verhandelt werden, die aus der Gp. 802/2 abzutretende Fläche mit Teilstücken aus den Gpn. 324 und 326, KG Dölsach, im Verhältnis 1:1 zu tauschen, damit die Wegparzelle 837 (unterhalb Pompenig) die Breite für eine ordnungsgemäße Zufahrt zu den ehemaligen Steidl-Grundstücken bekommt.

3. An verschiedenen Gemeindewegen sind durch die starken Regenfälle im Juli Ausschwemmungen entstanden. Der Gemeinderat genehmigt nachträglich einstimmig die bereits erfolgten Sanierungen. Die restlichen Planierarbeiten werden der Fa. Dietrich in Regie vergeben. Die Kosten werden zu ca. 2/3 aus dem Hochwasserschadensfonds bezahlt.

Bei den starken Regenfällen wurde auch der Kuenzweg zum Schwimmbad stark ausgeschwemmt und als Hochwasserschaden gemeldet.

Gemeinderat Dipl.-Ing. Kuenz berichtet dem Gemeinderat, daß derzeit der Schotter des ehemaligen Öllagerplatzes in Lavant in einem Recyclingverfahren mit Zement gebunden wird, und mit diesem Material sollen verschiedene Wege in einer Stärke von 16 bis 20 cm eine Betonfahrbahn erhalten.

Diese Möglichkeit wurde auch der Gemeinde Dölsach angeboten. Man müßte sich jedoch sofort entscheiden. In Dölsach bieten sich folgende Wege an: Weg vom Schwimmbad bis St. Georg und Kuenz, Sportplatz Dölsach bis Göriacher Auenbrücke und Stribacher Auenweg vom Stattler bis

Bahnübergang. Gesamtweglängen 2,6 km. Die Aufbringung der Betonschicht wäre kostenlos, die

übrigen Arbeiten wie Vorarbeiten, Bankette u. a. gehen zu Lasten der Gemeinde. Die Gesamtkosten und Finanzierung für die Gemeinde Dölsach errechnen sich wie folgt:

Kosten inkl. MwsSt.	
Schwimmbadweg	372.000,-
Finanzierung:	
Hochwassermittel	90.000,-
Güterwegerschließung	170.000,-
Gemeinde Dölsach	112.000,-
Radweg alte	
B100 und Gör. Auenweg	318.000,-
Finanzierung:	
Projekt	96.000,-
Gemeinde Dölsach	222.000,-
Strichbacher Auenweg	210.000,-
Finanzierung:	
Gemeinde Dölsach	210.000,-
Gesamtsumme	900.000,-

Für das Teilstück Sportplatz bis Göriacher Auenbrücke erscheint ein Zuschuß vom BBA Lienz als Radwegfinanzierung möglich.

Nach eingehender Debatte ist der Gemeinderat einstimmig der Meinung, diese Baumaßnahmen durchzuführen und vergibt diese Arbeiten der Anbotsfirma Bernegger Bau, Molln, laut Offert.

Die Bedeckung erfolgt durch Zurückstellen der eingeplanten Fußgängerunterführung und aus vorgesehenen Asphaltierungskosten.

4. Für den Sauzipfweg wird auf Grund des Straßenbaubewilligungsbescheides einstimmig folgende Verkehrsregelung beschlossen: Verfügung eines Lkw-Fahrverbotes, ausgenommen Einsatzfahrzeuge und Zufahrt für Anrainer, und Verfügung einer Höhenbeschränkung von 3,20 m.

5. Für den Grundkauf von Norbert Zeiner ist die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von S 1.700.000,- notwendig. Von sieben Banken wurden Offerte eingeholt. Nach Prüfung erscheint das Angebot der Lienzer Sparkasse als Bestangebot.

6. Herr Alfons Salcher erhielt für seinen Zubau an Erschließungskosten S 1.728,- vorgeschrieben. Über seinen Antrag werden ihm 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen.

7. Der alte Kopierer, Marke RANK XEROX, hat derzeit einen Kopienstand von 420.000 und eine Sanierung würde ca. S 16.000,- kosten. Bei vier Firmen wurden Offerte eingeholt. Die Preise für ein Neugerät bewegen sich um die S 60.000,-. Nach längerer Debatte wird einstimmig beschlossen, das Angebot der Fa. RANK XEROX, Klagenfurt, anzunehmen und einen XEROX 5340/1 mit einem Mietservicevertrag bei einer Laufzeit von 60 Monaten anzumieten.

8. Der Architekt Griessmann hat für den Ankauf von Büromöbeln für den Bauhof Offerte eingeholt. Drei Firmen haben angeboten. Kosten der Einrichtung S 35.400,-. Der Gemeinderat ist der Meinung, nicht so teure Möbel zu kaufen. Es werden neue Angebote eingeholt.

9. Die neuen Satzungen des Gemeindeverbandes zur Besorgung der Aufgaben des gesetzlichen Schulerhalters der öffentlichen Hauptschule in Nußdorf-Debant wurden dem Gemeinderat zur Gänze zur Kenntnis gebracht und der Gemeinderat genehmigt einstimmig diese neuen Satzungen.

10. In der Regulierungsangelegenheit zwischen Gemeinde und Agrargemeinschaft Dölsach hat am 6. 7. 1993, unter Vorsitz von Herrn Dr. Spornring, Abt. IIIbl des Amtes der Tiroler Landesregierung,

eine Ausschußsitzung der Agrargemeinschaft Dölsach im Beisein von Gemeindevertretern stattgefunden. Dabei hat die Gemeinde im Vergleichsweg die Übereignung von Grundflächen im Gesamtausmaß von 5.075 m² laut Aufstellung und Lageplan des Dipl.-Ing. Neumayr an die Agrargemeinschaft Dölsach angeboten. Dieses Vergleichsangebot wurde dahingehend erweitert, daß sich die Gemeinde verpflichtet, innerhalb von 5 Jahren, ab 6. 7. 1993 an gerechnet, die geplante Gemeindefußstraße, wie sie im vorliegenden Lageplan des Dipl.-Ing. Neumayr, GZ 4886 A/90, Teil 1, dargestellt ist, zu errichten – einschließlich Asphaltierung, andernfalls die für den Straßenbau zu beanspruchenden Flächen aus dem öffentlichen Gut südlich der Wastlbrücke unentgeltlich in das Eigentum der Agrargemeinschaft Dölsach übergehen. Der Ausschuß der Agrargemeinschaft hat diesem Vergleichsangebot mit Ausnahme des Obmannes zugestimmt.

In Abwesenheit von Dipl.-Ing. Hermann Kuenz wegen Befangenheit wird bei neun Ja-Stimmen und drei Gegenstimmen folgender Beschluß gefaßt: Der Gemeinderat gibt die Zustimmung für vorstehendes Vergleichsangebot an die Agrargemeinschaft Dölsach.

11. Sollten Privatpersonen Verkehrsspiegel aufstellen wollen, so wird bei der Finanzierung kein Beitrag gewährt; die Aufstellung übernimmt die Gemeinde kostenlos. Die neuen Straßenlampen werden dort aufgestellt, wo es die Gemeinde für zweckmäßig findet. An Private werden keine Lampen abgegeben.

12. Allfälliges:

Über Antrag des Bürgermeisters wird einstimmig beschlossen, nachfolgende Punkte zu behandeln:

- a) In Sache Subventionsansuchen (S 12.000,-) des Tourismusverbandes Dölsach ist vorher eine genaue Abrechnung vorzulegen.
- b) Die Wassergenossenschaft Görtlach-Gödnach ersucht um Gewährung einer Kostenbeteiligung von S 33.000,-, das ist der Mehrpreis des Rohmaterials von 50er- auf 80er-Rohre für die Löschwasserversorgung und um Aufstellung von drei Hydranten.
Der Gemeinderat genehmigt dies, die Kostenbeteiligung wird 1994 ausgezahlt.
- c) Für einen eventuellen Kauf der gebrauchten Unimogs des Baubezirksamtes Lienz zeigt der Gemeinderat kein Interesse. Vielmehr sollte man den Kauf eines VW-Transporters ins Auge fassen.

Sitzung vom Mittwoch, 30. August 1993

1. Gemäß den neuen Förderungsrichtlinien „Siedlungswasserwirtschaft“ wird zukünftig bei Kanalprojekten der Förderungsprozentsatz aus dem Verhältnis von Gesamtkosten zu Berechnungsanteil ermittelt. Für die richtige Festlegung der Förderungssätze ist von jeder Mitgliedsgemeinde ein Plan vorzulegen, in dem die zu kanalisierenden Gebiete durch eine gelbe Linie umrandet dargestellt werden müssen. Darüber hinaus ist auch die Dichte der Anschlußwerber darzutun, damit errechnet werden kann, wie hoch die Belastung pro Anschlußwerber sein wird. Erst wenn die Unterlagen aller Mitgliedsgemeinden vorliegen, erhält der Abwasserverband weitere Förderungszusagen. Für diese Vorarbeiten hat das Ingenieurbüro Passer einen Honorarabrechnungsvorschlag vorgelegt, geschätzte Kosten ca. S 60.000,-. Bei einer Gegenstimme (Josef Trojer) werden diese Arbeiten laut Honorarvorschlag der Fa. Passer übertragen.

2. An Erschließungskosten für ihre Bauvorhaben erhielten vorgeschrieben: Paul Silgener, Görtlach 54, S 2.400,-, Waltraud Buchacher und Norbert Steiner, Dölsach, S 77.712,-.

Über Ansuchen werden ihnen einstimmig 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen.

3. Der Berenkamp-Verlag schreibt uns, daß die Schriftstellerin Mag. Ulrike Mair, eine gebürtige Dölsacherin, dem Verlag die Herausgabe ihres Werkes „Die kleine Geigenspielerin“ angeboten hat. Sie bitten, die Möglichkeit einer Druckförderung durch die Heimatgemeinde der Autorin zu prüfen. Nach eingehender Debatte wird einstimmig folgendes beschlossen: Im Falle einer Drucklegung wird ein Betrag von S 10.000,- zur Verfügung gestellt sowie 20 Bücher angekauft.

4. Die geänderte Vereinbarung über die Bildung des Müllabfuhr- und Abfallbeseitigungsverbandes Osttirol sowie die geänderten Satzungen wurden dem Gemeinderat zur Gänze zur Kenntnis gebracht. Diese Entwürfe wurden von der Verbandsversammlung am 15.6.1993 genehmigt.

Nach Beratung genehmigt der Gemeinderat einstimmig die nun vorliegende Vereinbarung und Satzung des Müllabfuhr- und Abfallbeseitigungsverbandes Osttirol.

5. Änderung des Flächenwidmungsplanes:

- a) Herr Anton Plattner, Stribach 59, ersucht um Umwidmung der Gpn. 23 und 24, KG Stribach, Ausmaß 3.550 m², von derzeit Freiland in Gewerbegebiet. Der westlich angrenzende Ge-

werbebetrieb Getreidemühlenbau Green möchte diese Flächen zur Vergrößerung seines bestehenden Betriebes käuflich erwerben. Die Fa. Green will auf dieser Fläche weitere Werkshallen sowie Lagerplätze errichten. Der Gemeinderat ist der Meinung, diese Flächen gem. § 11, Abs. 4 und § 13, Abs. 1 TROG in Gewerbegebiet-Aufschließungsgebiet umzuwidmen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes im, laut planlicher Darstellung der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Thielmann nach den Bestimmungen des § 26, Abs. 1 der Tiroler Raumordnungsgesetzes 1984, LGBl. Nr. 4, durch vier Wochen hindurch (1.9. - 30.9.1993) während der Amtsstunden im Gemeindeamt Dölsach zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Jeder, dem die Stellung eines Gemeindebewohners zukommt, hat das Recht, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf schriftlich Stellung zu nehmen.

Gem. § 28 leg. cit. wird der Beschluß rechts-wirksam, wenn innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf keine Stellungnahmen abgegeben werden.

- b) Die Geschwister Dipl.-Ing. Franz Schorn, Dölsach 88, und Siegfried Schorn, Dölsach 81, möchten von der Gemeinde Dölsach die Gp. 176, KG Dölsach, käuflich erwerben und auf dieser Fläche Garagen errichten, um darin ihre Traktor- und Unimogs-Oldtimer unterzubringen. Dazu ist vorher eine Umwidmung notwendig.

Der Gemeinderat ist der Meinung, den derzeitigen Weg an die südlichen Grundstücke Tschappeller zu verlegen, sodaß die Gp. 176 direkt an die Schorn-Grundstücke anschließt. Die Kosten dieser Wegverlegung müßten die Grundkäufer übernehmen. Erst nach Einigung und Abklärung aller Rechtsfragen wird vermessen, werden die Pläne angefertigt und die Umwidmung beschlossen.

- c) Die derzeit vom Landeskulturfonds Tirol erworbenen Steidl-Grundstücke und zwar die Gpn. 330/1, 331, 330/2, 332/1, 332/2 und 333, alle KG Dölsach, liegen im Freiland. Nachdem immer wieder interessierte Gemeindebewohner kleinere Baugrundstücke von ca. 300 bis 400 m² erwerben wollen, sollen diese Flächen mit einem Gesamtausmaß von 8.067 m² gem. § 11,

Abs. 4 u. § 12, Abs. 1 als Bauland-Wohngebiet-Aufschließungsgebiet umgewidmet werden. Derzeit sind in der KG Dölsach keine Baugrundstücke mehr käuflich erhältlich. Durch diese Umwidmung könnten wieder Einheimische Eigenheime errichten, zumal schon mehrere Personen ihr Interesse bekundet haben.

Der Gemeinderat beschließt mit sieben Ja- und fünf Gegenstimmen, den Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich oben angeführter Grundparzellen, KG Dölsach, laut planlicher Darstellung der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Thielmann nach den Bestimmungen des § 26, Abs. 1 der Tiroler Raumordnungsgesetzes 1984, LGBl. Nr. 4, durch vier Wochen hindurch (1.9. - 30.9.1993) während der Amtsstunden im Gemeindeamt Dölsach zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Jeder, dem die Stellung eines Gemeindebewohners zukommt, hat das Recht, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf schriftlich Stellung zu nehmen.

Gem. § 28 leg. cit. wird der Beschluß rechts-wirksam, wenn innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf keine Stellungnahmen abgegeben werden.

- d) Herr Reinhold Oberhauser, Stribach, hat das Haus Stribach 14, Bp. 3, KG Stribach im Erbwege von seinen Eltern erhalten. Das Haus war bis Mai 1993 bewohnt. Das Gebäude ist mehr als 100 Jahre alt und soll nun saniert werden. Er will es seiner Tochter überschreiben. Das Haus besteht aus ca. einem Drittel Wohnteil und der Rest ist Wirtschaftsteil. Der südliche Wohnteil ist auf Grund der alten Bausubstanz nicht mehr sanierungsfähig und müßte zum größten Teil abgetragen und neu errichtet werden. Der Wirtschaftsteil soll jedoch stehen bleiben und wird saniert. Um diese Arbeiten durchführen zu können, ist eine Umwidmung in landw. Mischgebiet notwendig. Um diese Umwidmung in landw. Mischgebiet gem. § 14, Abs. 2, lit c TROG hat Herr Reinhold Oberhauser am 24. 6. 1993 angesucht.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Bp. 3, KG Stribach, laut planlicher Darstellung der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Thielmann nach den Bestimmungen des § 26, Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 1984, LGBl. Nr. 4, durch vier Wochen hindurch (1.9. - 30.9.1993) während der Amtsstunden im Gemeindeamt Dölsach zur öffentlichen Einsicht-

nahme aufzulegen. Jeder, dem die Stellung eines Gemeindebewohners zukommt, hat das Recht, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf schriftlich Stellung zu nehmen.

Gem. § 28 leg. cit. wird der Beschluß rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf keine Stellungnahmen abgegeben werden.

- e) In Sache Umwidmung der Eder-Aufraut-Grundstücke (Johann Eder) ist zuerst ein Bebauungskonzept vorzulegen. Hiezu genehmigt der Gemeinderat im Zuge der Dorferneuerung die erweiterte Bauberatung. Arch. Griessmann wird beauftragt, über die künftige Bebauung Entwürfe vorzulegen. Weiters ist mit dem Kulturbauamt vorher abzuklären, inwieweit ein Kanalprojekt für Gödnach vorhanden sein muß.
- f) Einer Umwidmung des Grundstückes, welches von Lorenz Lanzer von der ÖBB gepachtet hat, stimmt die Landesregierung nicht zu.
- g) Ebenso wird für eine Umwidmung der Grundstücke von Hans Patterer und Oswald Plankensteiner in Dölsach von der Landesregierung keine Zustimmung erteilt.

6. Für den Büromöbelkauf Bauhof wurden zwei weitere Angebote und zwar von der Fa. Tschapeller und von KIKA eingeholt.

Es wird einstimmig beschlossen, die Möbel für den Bauhof bei der Fa. Tschapeller um S 21.780,- anzukaufen.

7. Allfälliges:

- a) Für die Volksschule-Medienraum wird eine Antenne durch Günther Egger um S 900,- montiert.
- b) In Sache „Tirolerhof“ werden die Architekturentwürfe Mitte September erwartet.
- c) Der Tourismusverband schreibt der Gemeinde, daß im Falle einer Beleuchtung des Schwimmbad-Rodelweges sich der Verband mit S 30.000,- beteiligen würde. Die Gemeinde wird eine Kostenermittlung vornehmen und zuerst ist noch das Rechtliche abzuklären, da der Weg derzeit nur teilweise öffentliches Gut ist. Ob nun im Zuge der Wegsanierung vor der Bankterrichtung ein Kabel verlegt werden soll, wird der Gemeinderat am 9. September vor der Auffahrt zum Ederplan eine Besichtigung vornehmen und dann entscheiden.
- d) Die Zufahrten zu den Häusern Patterer – Plankensteiner über die Gp. 760 sowie über die Gp. 863, KG Dölsach, zu den Grundstücken FINA – Tschapeller erfolgen derzeit über Draubauverein bzw. über öffentliches Wassergut-

Debantbach und sollen von der Gemeinde Dölsach käuflich erworben werden.

Hiezu wird das Büro Neumayr die notwendigen Pläne herstellen, damit die Anträge auf Erwerb dieser Flächen an den Draubauverein bzw. an die Finanzlandesdirektion gestellt werden können. Einstimmige Genehmigung.

Sitzung vom Donnerstag, 14. Oktober

1. Die Untersuchungsbefunde der Privatquellen sind eingelangt, hier müssen geeignete Maßnahmen getroffen werden.

Das Kraftwerk Debant II wurde verhandelt und die Gemeinde Dölsach hat Forderungen hinsichtlich einer Trinkwasserzuleitung gestellt. In Zusammenarbeit mit dem Kulturbauamt Lienz werden hier noch weitere Gespräche geführt.

Johann Krassnitzer in Stribach ersucht um Sanierung des Gerinnes, welches von Göriach-Blasl herunter nach Stribach rinnt. Bei den letzten Regenfällen ist Wasser in sein Haus eingedrungen. Dipl.-Ing. Schett von der Wildbachverbauung hat nach Besichtigung zugesagt, für eine Sanierung ein Projekt auszuarbeiten.

Als Sprengelarzt wurde vom Sanitätssprengelausschuß Dr. Klaus Jauffer bestellt. Seine Ordination wird er in Nußdorf-Debant beibehalten. In Dölsach wird das Arztehepaar Dr. Steiner-Riedl weiterhin die Ordination betreiben, zumal sie ab 1. Jänner 1994 die Kassenstelle von Dr. Knoll übernehmen können.

2. Der Gemeinderat besichtigt neuerlich das Grundstück 176, KG Dölsach, wofür Kaufangebote von den Gebrüdern Schorn und von Josef Tschapeller vorliegen. Mit dem Vorschlag des Gemeinderates, den Weg an die Südseite zu verlegen, sind die Brüder Schorn nicht einverstanden. Nach eingehender Debatte faßt der Gemeinderat bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung folgenden grundsätzlichen Beschluß: Das Kaufsuchen des Josef Tschapeller wird vom Gemeinderat abgelehnt.

Die für den Garagenbau notwendige Grundfläche zwischen den beiden Feldeinfahrten wird um einen m²-Preis von 500 S an die Geschwister Schorn verkauft, wobei die Wege eine Breite von 6 m erhalten müssen. Zur endgültigen Beschlußfassung wird dem Gemeinderat der Garagenplan sowie der Vermessungsplan vorgelegt, worin man die genaue Verkaufsfläche ersehen kann.

3. Manfred Wallensteiner ersucht um Verlegung des Gemeindeweges im Bereich der GP. 210/4

weiter nach Westen und um Kauf einer Teilfläche aus der Wegparzelle 827. Daher wird eine Besichtigung an Ort und Stelle vorgenommen. Herr Wallensteiner wird vorher einen Plan vorlegen, in dem die künftigen Steigungen des Weges zu ersehen sind, weiters wird er ein Kaufangebot für die zu kaufende Fläche machen.

4. Die Eheleute Karolina und Franz Wallensteiner ersuchen um Kauf der derzeitigen Grünfläche westlich des Hauses Dölsach 14 aus der Gp. 802/2, KG, Dölsach. Nach Besichtigung durch den Gemeinderat wird folgender Beschluß gefaßt: Das Ehepaar Karolina und Franz Wallensteiner erhält aus der Gp. 802/2 die derzeit in der Natur ersichtliche Grünfläche westlich des Hauses Dölsach 14 in ihr Eigentum und muß dafür im Tauschwege (Verhältnis 1:1) dieselbe Fläche aus den Gp. 324 und 326, KG Dölsach, zur Verbreiterung des Gemeindeweges, Gp. 837, abtreten. Sämtliche Kosten wie Vermessung und Verbücherung gehen zu Lasten der Antragsteller. Bei diesem Beschluß waren Alfred Wallensteiner und Josef Trojer als befangen abwesend.

5. Bei den letzten starken Regenfällen am 2. Oktober 1993 ist der Weg, Gp. 678/3, KG Göriach, an der KG-Grenze zu Iselsberg an einer Stelle ausgeschwemmt worden und müßte saniert werden. Benützer dieses Weges sind überwiegend Bewohner von Iselsberg, Eigentümer ist jedoch die Gemeinde Dölsach. Diese ist auch verpflichtet, diesen Weg zu richten. Geschätzte Sanierungskosten ca. 800.000 S, aus dem Katastrophenfonds kann mit ca. 50 % gerechnet werden. Die Gemeinde Dölsach müßte daher 400.000 S vorfinanzieren und ca. 400.000 S selbst tragen. Da derzeit keine finanziellen Mittel dafür vorhanden sind, wird einstimmig beschlossen, den Weg aus Sicherheitsgründen für den allgemeinen Verkehr zu sperren. Über weitere Maßnahmen muß nun mit der Wildbachverbauung und der Gemeinde Iselsberg verhandelt werden.

6. Über den beabsichtigten Grundkauf bzw. -tausch zwischen Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach und der Gemeinde Dölsach hat nun das Notariat Dr. Hausberger einen Vertrag vorgelegt und zwar lautet dieser:

a) Die Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach ist Alleineigentümer der Liegenschaft in EZ 42 Grundbuch 85013 Görttschach-Gödnach und übergibt hiemit und überläßt hieraus im Tauschwege an die Gemeinde Dölsach und diese übernimmt in ihr Eigentum die in der Vermessungs-

urkunde des Dipl.-Ing. Neumayr vom 16. März 1993, GZ. 6493/1993 aus der Gp. 832/1 Wald untergeteilte Gp. 832/8 Wald von 1.000 m².

b) Die Gemeinde Dölsach ist aufgrund des Übergabevertrages vom 11. Feber 1971 Alleineigentümerin der Liegenschaft EZ 273 Grundbuch 85013 Görttschach-Gödnach und übergibt hiemit und überläßt hieraus ihrerseits im Tauschwege an die Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach und diese übernimmt in ihr Eigentum aus der Liegenschaft EZ 273 KG Görttschach-Gödnach die Gp. 841 Wald von 2.701 m².

c) Die Vertragsparteien halten einvernehmlich fest, daß die Gp. 832/8 einen Wert von 300.000 S, die Gp. 841 einen Wert von 140.000 S aufweist. Die sich ergebende Wertdifferenz von 160.000 S ist von der Gemeinde Dölsach an die Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach zu zahlen.

Dieser nun vorliegende Tausch- und Kaufvertrag wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Bei diesem Beschluß war Dipl.-Ing. Kuenz wegen Befangtheit abwesend.

Diese Grundfläche von 1.000 m² soll an die Fa. Zimmerei Plankensteiner zwecks Betriebsvergrößerung weiter veräußert werden.

7. Das Büro Passer legt einen Planentwurf über die Festlegung des Entsorgungsbereiches der Ortskanalisation für das Gemeindegebiet vor. Dieser Bereich wurde mittels einer gelben Linie gekennzeichnet. Den nun vorliegende Plan wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

8. Folgende einheimische Bauwerber erhielten an Erschließungskosten vorgeschrieben: Mag. Arno und Irma Oberegger 11.856 S, Martina und Erwin Stocker 73.680 S, Sebastian Inwinkl 26.193 S. Über deren Ansuchen werden ihnen 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß erlassen. Einstimmige Genehmigung.

Rita Moser, Völs, erhielt 97.440 S vorgeschrieben. Das Ansuchen um Ermäßigung wurde vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt.

Die Ostt. Gemeinn. Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft ersucht für das Bauvorhaben V ebenfalls um Ermäßigung. Vorgeschrieben wurden 290.112 S. Dazu wird einstimmig beschlossen, ebenfalls 70 % der Abgabe als Baukostenzuschuß zu gewähren, wobei die Auszahlung dieses Zuschusses erst nach Bezug der Wohnungen direkt an die einheimischen Wohnungseigentümer ausbezahlt wird.

9. Die Kopfquote von 95 S als Jahresbeitrag 1993 und 1994 an das Rote Kreuz wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

10. Karl Egger ersucht um Anschluß des Anwesens Blasisker-Hof, Görtlach 15, an die Gemeindewasserleitung. Dieser Hof liegt außerhalb des Anschlußbereiches gemäß der Wasserleitungsordnung. Länge der Leitung ca. 260 m. Nachdem Eigentümer Josef Egger ist, wird der Antrag zurückgestellt, bis dieser ein Ansuchen einbringt.

11. Änderung des Flächenwidmungsplanes:

Die Gemeinde Dölsach beabsichtigt, dem Zimmermeister Anton Plankensteiner die neu gebildete Gp. 832/8, KG Görtlach-Gödnach (1.000 m²) zur Verfügung zu stellen, die dieser zur Vergrößerung seiner Betriebsfläche notwendig braucht. Diese Parzelle schließt unmittelbar an dessen Betriebsareal an. Nachdem diese Fläche im Freiland liegt, ist eine Umwidmung in Mischgebiet gem § 14 Abs. 1 TROG notwendig.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 832/8, KG Görtlach-Gödnach, laut planlicher Darstellung der Architektengemeinschaft Griessmann-Scherzer-Thielmann nach den Bestimmungen des § 26 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 1984, LGBl. Nr. 4, durch vier Wochen hindurch (18. Oktober bis 16. November 1993) während der Amtsstunden im Gemeindeamt Dölsach zu öffentlicher Einsichtnahme aufzulegen. Jeder, dem die Stellung eines Gemeindebewohners zukommt, hat das Recht, innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf schriftlich Stellung zu nehmen.

Gem. § 28 leg. cit. wird der Beschluß rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflagefrist zum Entwurf keine Stellungnahmen abgegeben werden.

12. Bei der Bestellung der Schwimmbadchemikalien im heurigen Jahr werden von der Fa. Witty-Chemie 8 % Winterrabatt gewährt. Lieferung und Bezahlung erfolgt im Mai 1994, Kosten ca. 50.000 S. Einstimmige Bewilligung.

13. Der Prüfungsbericht des Überprüfungsausschusses über die Prüfung vom 24. September wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

14. Die bisherigen, noch nicht ziffernmäßig genau beschlossenen Haushaltsüberschreitungen werden vorgetragen und vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Die Bedeckung ist durch verschiedene Ausgabeneinsparungen und Mehreinnahmen gegeben.

15. Nachdem zugesagte Zuweisungen vom Land erst im Jänner 1994 zu erwarten sind, müßte das Girokonto zeitweise um bis zu ca. 1,5 Mio S überzogen werden. Diese Überziehung soll bei jener Bank erfolgen, die die günstigsten Konditionen gewährt. Diese Maßnahme wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

16. Aufgrund eines Landesgesetzes wurde ab 1. September 1993 die Besoldung der Kindergärtnerinnen neu geregelt. Dies wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

17. Allfälliges:

Die Arbeiten für die Anbringung einer provisorischen Beleuchtung des Schwimmbad-Rodelweges werden von der Gemeinde übernommen, wenn der Fremdenverkehrsverband das Material zur Verfügung stellt.

Über Antrag von Dipl.-Ing. Neumayr wird der Gemeinde-Sitzungssaal für die ÖVP-Landes-Vorwahlen im November zur Verfügung gestellt. Kosten dürfen der Gemeinde hiezu keine entstehen. Dipl.-Ing. Kuenz berichtet, daß die Belags-Betonarbeiten an den Wegen durch die Fa. Hernegger abgeschlossen sind und die Gesamtkosten eher unter den geschätzten Kosten bleiben dürften.

Sitzung vom Dienstag, 19. Oktober 1993

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung und begrüßt die Kindergarteninspektorin Frau Raithmayer sowie die beiden Kindergärtnerinnen Christina Wartscher und Petra Pedarnig.

Nach Meinung von Frau Raithmayer ist die Verwendung des Bewegungsraumes im Keller des Kindergartens als dritter Gruppenraum wegen des Lichteinfallens und der Belüftung nicht zweckmäßig und ihrer Meinung nach auch nicht zulässig.

Die Kinderanzahl für die nächsten Jahre bleibt mit 35 Geburten je Jahr konstant, sodaß die Einrichtung einer dritten Gruppe notwendig erscheint. Bei drei Gruppen erhält man einen Personalkostenzuschuß vom Land in der Höhe der Löhne von zwei Kindergärtnerinnen. Die Kosten für die dritte Kindergärtnerin sowie für zwei Helferinnen muß die Gemeinde tragen.

Als Subvention kann mit 50 % der Einrichtung gerechnet werden, bei den Baukosten sind ebenfalls Förderungen zu erwarten.

Architekt Griessmann wird beauftragt, bis zur nächsten Gemeinderatssitzung eine Studie mit Kostenschätzung für den geplanten Schulhaus- und Kindergartenbau vorzulegen.

Dölsach in alten Ansichten und Berichten

Künftig wollen wir in der Dorfzeitung Berichte und Bilder aus früherer Zeit bringen. Den jüngeren und neuen Mitbürgern zur Information, den älteren zur Erinnerung. Wenn jemand alte Zeitungsausschnitte oder Fotos hat, so bitten wir, uns diese leihweise zur Veröffentlichung zu überlassen.

Dölsach, 25. August. (Was gibts Neues.) Viele Fremde in bunten, phantasiereichen, stoffarmen Kleidern, rasende, vollgepfropfte Autos und Räder, junge und alte Bubiköpfe. Kürzlich veräumte ein vierfüßiger Passagier das Auto, holte dasselbe ein, eilte um die Wette auf der Bundesstraße nach Pienz, doch, um sein Leben besorgt, besann sich der Hase eines Besseren, lenkte links ab in die Felder gegen Tristach und verschwand. — Am 16. ds. war das zweite Jungfrauenfest mit Generalkommunion und Unterweisung, wozu wohl die meisten, vom jüngsten Backfischlein bis zur würdigsten Greisin, erschienen waren. — Die Fremden sind voll Bewunderung über die schöne Gegend, nur eines vermiffen sie und beklagen, daß die weibliche Jugend die schöne Bauerntracht mit der närrischen Stadtmode, welche sie nicht gut kleidet, vertauschen. Ein solches Bauernmädchen wird keinen Gänserich finden und leer ausgehen. 1925

Busfertal. 1925

Dölsach, 16. Oktober. (Dies und das.) Nach fünfwöchentlicher Abwesenheit zurückgekehrt, fand ich, daß Dölsach noch am alten schönen, sonnigen Fleck steht. Es ist wieder einförmig und still geworden. Die vielen Fremden verschiedener Nationen sind in ihre Heimat zurückgekehrt mit dem Vorsatz, das liebe Fleckchen Erde, Pienzerboden genannt, nicht zu vergessen und bald wieder heimzusuchen. Die Schultasche auf dem Rücken, trippeln die Schüler, teils frohen, teils bangen Mutes, in ihre Klassen und geben den Lehrpersonen Gelegenheit, ihre in den Ferien neu gesammelten Kräfte zu erproben. Heute Wallustag, das erste Eis, empfindlich kalt für diese Zeit. — Der Gesundheitszustand ist gut. — Nichts nennenswertes Neues für die Öffentlichkeit.

19. 11. Busfertal. 1925.

Dölsach, 12. November. (Der Tag unserer Lieben Toten) war ein selten schöner Herbsttag. Milde freundliche Sonne strahlte hernieder auf die mit den letzten Blüten und Tannenkranzen gezierten Gräber. Man konnte so manche stille Träne bemerken, einem lieben Sohne, einer zu früh dahingeshiedenen Mutter nachgeweint. Doch der im Volke tief eingemurzelte Glaube an ein Wiedersehen im Jenseits, an die Auferstehung des Fleisches wirkt tröstend im Schmerz um den Verlust der Dahingeshiedenen. Am 4. November verkündete die große Glocke im Vereine mit den übrigen Kolleginnen, daß etwas Besonderes los sei. Damit wurde in Erinnerung gebracht, daß unser hochgeschätzter Seelsorger H. S. Karl Bergmeister sein Namensfest feiert. Der Sängerkorps, zahlreich vertreten, brachte die Apostelmesse von Mitterer zum Vortrag. Die in der Kirche Anwesenden aber flehten zu Gott um fernere Erhaltung ihres greisen Seelsorgers, der das fünfundsanzigste Jahr seiner Wirksamkeit bereits angetreten hat. Während dieser Zeit gestaltete sich unser Gotteshaus zu einem wahren Schmelzkästchen, was besonders an Festtagen auffällt. Am 11. No-

vember war Patroziniumsfeiertag. Der Festschmuck des Hochaltars in einem Lichtermeere, die angefüllte Kirche, das levitierte Hochamt, die herrliche Festpredigt, gehalten von einem S. P. Franziskaner, die nachmittägige Vesper, die ganze erhebende Feier waren der Ausdruck gebührender Verehrung des heiligen Kirchenpatrons St. Martinus. Sechs fremde Priester nahmen Anteil daran. Auch während des Jahres wird St. Martinus dadurch verehrt, daß nach seinem Beispiele die Armen der Gemeinden nach Kräften unterstützt werden. — Am 12. November trat das unvermeidliche Kathreingschlatter ein mit Blitsch und Glatsch auf allen Wegen. Der Altweibersommer hat sich noch nicht eingefunden. Keine Regel ohne Ausnahme. 1925

Dölsach, 1. September. (Der Zeiger der Sonnenuhr) zeigt zwar Herbstanfang an, doch sengt die Sonne mit erneuter Kraft auf die dürstende Erde nieder. Sobald sich düstere Wolken als Anzeichen baldiger Niederschläge am Himmel zeigen, zerreißt der Wind den Wolkenhülle, und aus ihm regnet es mit dem ersehnten Regen. Bei der letzten kühlen Bitterung waren die Fremden voreilig und beeilten sich in vollbesetzten Waggon, Privat- und Gesellschaftsautos, die Gegend zu verlassen. Sie waren voll des Lobes und der Bewunderung für die schöne Gegend der Umgebung des Pienzer Talbodens, doch, meinten manche, daß die sonnenseitig gelegenen Ortschaften wegen Mangel an dichtem Walde, kaltem Quellwasser, schattigen Spaziergängen, wenig geeignet sind als Sommeraufenthalt. Sinegen ist Nelsberg dazu sehr geeignet und stark besucht. — Die Gesamternte fiel sehr zufriedenstellend aus. Der Ertrag an Edelobst dürfte besser sein. Die schönsten Sorten sind wurmfressig und fallen vorzeitig ab. Da im letzten grimmigen kalten Winter die Insektenvertilger, die Vögel, der Räte zum Opfer fielen, nahmen die Insekten überhand, was für die Obstkultur Schaden bedeutet. — Der erste September, großer Kostag, kündigt langen warmen Herbst an. 1929

Dölsach, 6. September. (In den letzten Tagen) wurde ein großes Werk vollendet, dessen gutes Gelingen nicht nur der Gemeinde, sondern allen an der Arbeit Beteiligten zur Ehre gereicht. Das alte Schulhaus wurde vollends mit Aufwand von viel Arbeit, Sachkenntnis und schweren Unkosten als Wohnstätte für unseren Sprengelarzt, Herrn Dr. Gottfried Riedl umgebaut. Derselbe ist bereits eingezogen. Der umgewandelte Bau bietet Raum für eine Familie. Die unteren Lokale dienen zur Ausübung der ärztlichen Praxis. Der erste Stock enthält sonnige Wohnräume. Der Vorgänger, Herr Dr. Hans Knoflach, verließ seinen Posten angeblich wegen nicht zweckdienlicher Wohnung. Er wird hier in steter guter Erinnerung bleiben. Das Wetter ist unveränderlich gut, die Aussicht auf erwünschten Regen wird immer kleiner, da eine schneidig kalte Luft durchs Land weht. Der Gesundheitszustand ist gut, während in Pienz und Umgebung der Typhus auftritt. Gott bewahr uns davor. 1929

Dölsach, 2. November. (Schnell tritt der Tod den Menschen an.) Gestern starb nach zweitägigem Krankenlager, unerwartet schnell, an den schweren Folgen eines Anfalles durch einen Stier André Halbfurter, Gutsbesitzer in Stribach. Er hinterläßt die Witwe und sechs Kinder, wovon das jüngste erst ein paar Jahre alt ist. Der Verstorbene war ein echt christlicher Mann, ein besorgter Familienvater und strebsamer Landmann. Zwei Frauen gingen ihm im Tode voraus. 1929

Stockschießen:

ESV Dölsach wurde Osttiroler Bezirksmeister

Der Eis- und Stockschieß-Bezirksverband Osttirol führte am 10. Oktober die Bezirksmeisterschaft für das Verbandsjahr 1994 durch, wobei im Stockschießstadion Pfister 13 Mannschaften um den Titel und den Aufstieg in die Tiroler Unterliga Ost kämpften.

Hiebei sorgte der ESV Dölsach für eine große Sensation, da es ihm gelang, den Bewerb ohne Punkterverlust zu gewinnen, und die zum Favoritenkreis zählenden Teams der Union Raika Matrei/Gasthof Sonne und des SV Dobernik Tristach I auf die Ehrenplätze zu verweisen. Der würdige Titelträger schaffte somit den Aufstieg in die Tiroler Unterliga Ost.

Ergebnis: 1. ESV Dölsach (Alois Kofler sen., Leonhard Glanzer, Artur Corradini, Franz Gander), 24 Punkte; 2. Union Raika Matrei/Gasthof Sonne (Rubert Gasser, Johann Gasser, Anton Oberwalder, Bernhard Preßlaber), 18 (1.611); 3. SV Dobernik Tristach I (Thomas Amort, Robert Amort, Josef Mayer, Franz Niederhametner), 18

(1.608); 4. Lienzer EV Minus Drei, 14; 5. Union Raika Abfaltersbach, 13 (1.220); 6. HSV Lienz/Getränke Leiner, 13 (1.164); 7. SV Dobernik Tristach II, 12; 8. ESV Mittewald/Weiler Bau I, 10 (0.935); 9. ESV Mittewald/Weiler Bau II, 10 (0.769); 10. Union Raika Nikolsdorf, 8 (0.718); 11. ESV Heinfels, 8 (0.670), 12. Union Raika Kals, 6; 13. SV Nußdorf-Debant/Liebenberger, 2. (WKL Walter Zoier, SR Albin Mandler, WTG Herbert Pernusch).

Sobald am Vereinsplatz beim „Marinelli“ wieder auf Eis geschossen werden kann, findet jeden Dienstag und Freitag jeweils um 20 Uhr das Training statt.

Interessierte an diesem Sport können sich an diesen Abenden melden. Leihstöcke sind vorhanden. Diesen Sport kann man in jedem Alter ausüben. Die Vereinsführung appelliert daher an die Bevölkerung, sich für diesen wirklich schönen Ausgleichssport zu interessieren und zu unseren Trainingsabenden zu kommen.



Bezirksmeister 1994 – ESV Dölsach. V. l.: Alt-BO Vinzenz Moser, Franz Gander, Alois Kofler, Leonhard Glanzer, Artur Corradini.
Foto: Egmont Kohlhofer